

Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz

1975

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



INHALT

Industrieansiedlung 1962 - 1975

- 189 Für die Beurteilung des konjunkturellen Verlaufs ist der Einfluß der Neuansiedlungen und auch der Betriebsschließungen von besonderem Erkenntniswert. Erstmals werden Ergebnisse einer solchen Sonderuntersuchung für den Zeitraum 1962 bis 1975 dargeboten.
-

Außenhandel mit den EG

- 195 Für Rheinland-Pfalz spielt aufgrund seiner geographischen Lage im Westen der Bundesrepublik der Außenhandel mit den EG eine wichtige Rolle. So bezog die rheinland-pfälzische Wirtschaft im Jahre 1973 nicht weniger als 60% seiner Importe aus diesem Raum (Bundesgebiet 52%).
-

Industrie der Steine und Erden 1950 - 1975

- 199 Die Industrie der Steine und Erden ist in Rheinland-Pfalz nach wie vor überdurchschnittlich repräsentiert, hat aber in den letzten Jahren an Bedeutung eingebüßt.
-

Kriegsopferfürsorge 1964 - 1974

- 206 Die Struktur der Ausgaben hat sich, wie der langjährige Vergleich zeigt, durch die Abnahme der Zahl anspruchsberechtigter Waisen und die verstärkte Inanspruchnahme der Hilfen in besonderen Lebenslagen erheblich verändert.
-

Anhang

- 65* Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
71* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes
-

Die Industrieansiedlung im Konjunkturverlauf 1962 - 1975

In einer wirtschaftlichen Rezession gewinnen Untersuchungen über die Verschiebung der Struktur der Betriebe und Arbeitsplätze an Bedeutung. Allein drei in den Jahren 1963 bis 1966 neu angesiedelte Industriebetriebe mit damals 332 Beschäftigten erzielten im Jahre 1974 mit ihren 14 000 Beschäftigten mehr als 5 Mrd. DM Umsatz, wobei sich deren Anteil am Auslandsumsatz bei einer Exportquote von 56,8% auf 22,3% belief. Waren im Rezessionsjahr 1967 im Zuge der Betriebsstillegungen 1 876 Arbeitsplätze aufgegeben worden, belief sich dieser Wert für das Jahr 1974 auf 2 629. Von Januar bis Juli 1975 stellte sich dieser Saldo der Zu- und Abgänge bereits auf 2 356, so daß für das Jahr 1975 mit einem Verlust von 4 000 Arbeitsplätzen zu rechnen ist. Der höchste Zugewinn wurde für das Jahr 1971 mit 3 200 neuen Arbeitsplätzen ermittelt. Insgesamt konnte für die Zeitspanne 1964 bis 1974 ein positiver Saldo von nahezu 8 000 Beschäftigten errechnet werden. Nach Branchen differenziert, lagen die Investitionsgüterindustrien mit einem Zugewinn von über 12 000 Arbeitsplätzen an der Spitze, so daß sich die Beschäftigtenstruktur zugunsten dieser Industriezweige nicht unwesentlich verschob. sp

Mehr über dieses Thema auf Seite 189

Über die Hälfte der rheinland-pfälzischen Importe aus den EG

Die enge Verknüpfung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft mit den Europäischen Gemeinschaften (EG) zeigt sich vor allem bei der Einfuhr von Gütern, die sich im Jahre 1973 auf 3,8 Mrd. DM belief. Das sind 60% aller rheinland-pfälzischen Importe (Bundesgebiet 52%). 1974 verringerten sich diese Anteilssätze in der Hauptsache wegen der Preissteigerungen für Erdöl aus den OPEC-Ländern allerdings auf 54 bzw. 48%. Der Anteil der Ausfuhr in die EG an der Gesamtausfuhr des Landes entsprach dagegen mit nur 45% nahezu dem Bundesdurchschnitt.

Bei den Waren im Werte von 4,7 Mrd. DM, die 1974 aus dem EG-Raum nach Rheinland-Pfalz eingeführt wurden, handelte es sich zu 16% um Güter der Ernährungswirtschaft. Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft spielten Vorerzeugnisse, insbesondere der Chemie und Kunststoffe eine hervorragende Rolle. Besonders hohe Anteile an der Gesamteinfuhr der betreffenden Warenarten wiesen die Importe aus den EG bei Blech (94%), Kunststoffen (92%) und Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (90%) auf.

Von der Ausfuhr in die EG-Länder im Werte von 6,3 Mrd. DM entfielen 1974 nur 6% auf die Ernährungswirtschaft. Die in den EG-Raum exportierten Güter der gewerblichen Wirtschaft (5,9 Mrd. DM) verteilten sich auf die Gütergruppen Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren im Verhältnis 2 zu 9 zu 89 (Einfuhr 4 zu 31 zu 65). Der hohe Fertigwarenteil geht überwiegend auf Enderzeugnisse, insbesondere Maschinen, Kraftfahrzeuge und chemische Erzeugnisse zurück. Während von dem Gesamtwert der exportierten Güter der Ernährungswirtschaft 60% in das EG-Gebiet gingen, wurden die Güter der gewerblichen Wirtschaft überwiegend in die übrige Welt geliefert.

An der rheinland-pfälzischen Einfuhr aus den EG waren diejenigen Partnerländer am stärksten beteiligt, die geo-

graphisch am nächsten liegen. Der höchste Anteil entfiel daher auf Frankreich (30%), gefolgt von Belgien-Luxemburg (26%) und den Niederlanden (22%). Bei der Ausfuhr führte Frankreich mit fast einem Drittel. Hierauf folgten aber bereits Italien (19%) und die Niederlande (18%) vor Belgien-Luxemburg (15%) und Großbritannien (13%). mc

Mehr über dieses Thema auf Seite 195

Industrieproduktion im Juli 1975 stark rückläufig

Gemessen an dem von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigten Produktionsindex war im Juli 1975 gegenüber dem Vor- und Vorjahresmonat ein beträchtlicher Rückgang der rheinland-pfälzischen Industrieproduktion zu verzeichnen (— 12,3 bzw. — 11,4%). Von Januar bis Juli 1975 wurde im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode eine Minderung um — 9,8% ermittelt.

Nach Industriehauptgruppen differenziert, bewegten sich im Berichtsmonat die Minderungen gegenüber Juni 1975 zwischen — 2,7% im Nahrungs- und Genußmittelbereich sowie — 20,3% auf dem Investitionsgütersektor; gegenüber Juli 1974 wurden Veränderungen von + 2,9% bei der Nahrungs- und Genußmittelherstellung bis zu — 21,3% beim Grundstoff- und Produktionsgüterbereich festgestellt.

Im Zeitraum Januar bis Juli 1975 ergab sich im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum für die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mit — 16,6% die höchste Einbuße, wogegen der Investitionsgütersektor einen geringfügigen Zugang um 0,2% auswies, was auf das außerordentlich günstige Ergebnis im Straßenfahrzeugbau (+ 32,5%) zurückzuführen ist. Unter den einzelnen Industriezweigen zeigten insbesondere die Bims- und Bimssteinindustrie (— 22,3%), die Chemie (— 20,9%), die Kunststoffverarbeitung (— 17,2%) sowie die Glasindustrie (— 17,1%) einen starken Produktionsrückgang, der beim Maschinenbau (— 3,2%) und der Schuhherstellung (— 5,0%) nicht so ausgeprägt war. pe

„Rheinland-Pfalz heute - 1975“ - jetzt in 3. Auflage

Wesentlich früher als in den beiden letzten Jahren legt das Statistische Landesamt in Bad Ems jetzt die 3. Ausgabe des farbigen Prospektes „Rheinland-Pfalz heute - 1975“ vor. Die Publikation enthält - in handlichem Hochformat - eine Zusammenstellung der wichtigsten Eckwerte aus den Bereichen Bevölkerung, Kultur, Arbeit, Wirtschaft und Staat für die Jahre 1965, 1970 und 1974 und zum Teil auch für 1975.

Die übersichtliche Darstellung ist durch farbige Grafiken bereichert. Im Anhang sind ausgewählte Daten für die kreisfreien Städte und Landkreise nach dem neuesten Gebietsstand aufgenommen. Eine Gegenüberstellung wichtiger Merkmale bietet die Möglichkeit des Vergleichs zwischen Rheinland-Pfalz, der Summe der Flächenländer und dem Bundesgebiet. Erstmals bringt der Prospekt aus aktuellem Anlaß eine Tabelle „Die Frau in Gesellschaft und Wirtschaft“.

Die Broschüre kann beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Mainzer Straße 15/16, bestellt werden (Einzelpreis 60 Pfennig, ab 100 Exemplare 40 Pfennig). ge

Industrielle Arbeitsplatzeinbußen 1974 in ländlichen Gebieten am stärksten

Die 1974 erfaßten 397 860 Beschäftigten der rheinland-pfälzischen Industriebetriebe mit 10 und mehr tätigen Personen verteilten sich zu 32,7 sowie 7,2 und 60,1% auf die Regierungsbezirke Koblenz, Trier und Rheinhessen-Pfalz, wobei sich die Ergebnisse für die Industriedichte auf 95 sowie 60 und 130 tätige Personen je 1 000 Einwohner (Landesmittel 108) stellen. Von der auf Landesebene ermittelten Einbuße an 9 477 industriellen Arbeitsplätzen entfielen auf die einzelnen Bezirke 4 398 sowie 1 022 und 4 057 Abgänge. In der Differenzierung nach kreisfreien Städten und Landkreisen gliedert sich der Verlust in 1 132 bzw. 8 345 Arbeitsplätze, woraus eine eindeutige Schlechterstellung der ländlichen Räume resultiert.

Dementsprechend läßt auch die kreisweise Darstellung für die Mehrzahl der Landkreise beträchtliche Arbeitsplatzverluste erkennen. Lediglich die Kreise Daun, Germersheim, Kaiserslautern, Kusel und Mainz-Bingen konnten einen nahezu unveränderten Stand, der Kreis Landau-Bad Bergzabern sogar eine leichte Steigerung verzeichnen. Unter den kreisfreien Städten waren größere Zugänge für Ludwigshafen, Speyer, Mainz und Koblenz zu beobachten. Die höchsten Einbußen an Arbeitsplätzen betrafen den Stadt- und Landkreis Pirmasens mit einer Minderung um zusammen 2 606 Beschäftigte, worin sich die stark angespannte Wirtschaftslage der dort vorherrschenden Schuhindustrie widerspiegelt.
pe

Industrie der Steine und Erden mit unterdurchschnittlicher Entwicklungstendenz

Während in Rheinland-Pfalz, gemessen an der Beschäftigtenzahl, die Industrie der Steine und Erden 1950 unter den Industriezweigen an zweiter Stelle lag, wurde 1974 lediglich noch Platz fünf erreicht, und zwar hinter der chemischen Industrie, dem Maschinen- sowie Straßenfahrzeugbau und der Schuhherstellung. In diesem Zeitraum ging der Beschäftigtenstand um 13,6% auf 22 000 zurück, wogegen für die Industrie insgesamt eine Steigerung um mehr als 80% auf 397 860 Arbeitskräfte zu beobachten war. Angesichts von Anteilen des Steine- und Erdenbereichs am Personalbestand von 11,7 bzw. 11,4% in den Jahren 1950 und 1955, nehmen sich die Quoten von 8,0 bzw. 5,5% für 1965 und 1974 als vergleichsweise niedrig aus. Indessen ergab sich 1974 auf Bundesebene ein nur etwa halb so hoher Anteilsatz von 2,7%.

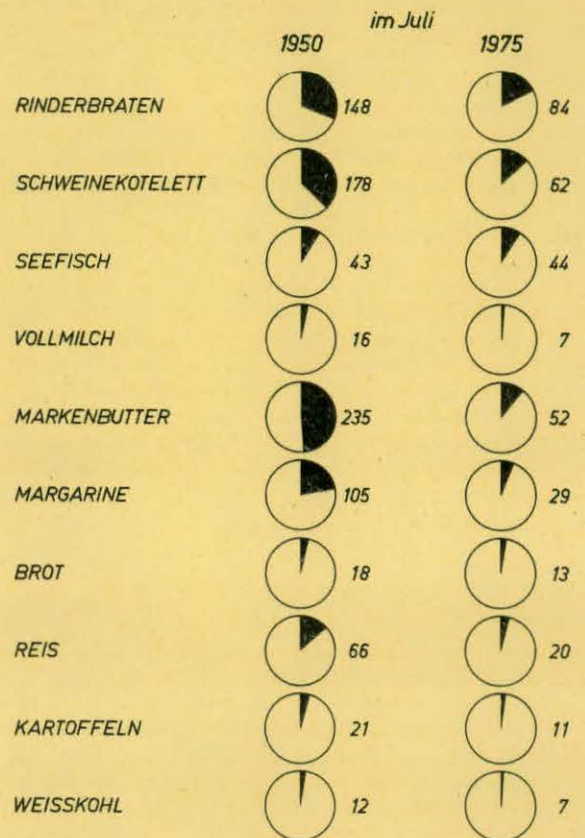
Von 1950 bis 1974 stieg die Nettoproduktion bei Steinen und Erden um 223%, während für die Industrie insgesamt ein Anstieg um 765% zu beobachten war. Gleichzeitig nahmen die Arbeitsproduktivitäten je Beschäftigten und je Arbeiterstunde um + 290 bzw. + 404% zu, während bei der Gesamtindustrie Expansionen von + 360 bzw. + 584% festgestellt wurden.
pe

Mehr über dieses Thema auf Seite 199

Preiserhöhungen und Lohnsteigerungen 1950 - 1975

Wie eine Untersuchung anhand der monatlich durchgeführten Ermittlungen über die Preise im rheinland-pfälzischen Einzelhandel zeigt, sind die Verkaufspreise für Grundnahrungsmittel seit 1950 teilweise ganz erheblich angestie-

Arbeitszeit eines Baufacharbeiters in Lohnminuten (Bruttolohn) für 1 Kilogramm / 1 Liter bei einem Arbeitstag von 8 Stunden



107/75

STATISTISCHES LANDESBÜRO RHEINLAND-PFALZ

gen. Zu den am stärksten betroffenen Waren gehören Seefisch mit einer Steigerungsrate von + 611% und ortsübliches Roggenbrot mit einer solchen von + 405%. Rinderbraten, Kartoffeln und Weißkohl verteuerten sich auf nahezu das Vierfache, gefolgt von Vollmilch und Speiseerbsen mit einer Erhöhung von je mehr als + 200% sowie Schweinekotelett und Reis mit einer solchen über + 100%.

In der gleichen Zeit erfuhren jedoch die Löhne und Gehälter eine Steigerung in weit stärkerem Maße. So erhöhten sich zum Beispiel die Bruttostundenlöhne im Durchschnitt aller Leistungsgruppen in der Bauwirtschaft des Landes auf mehr als das Siebenfache (+ 604%). Mußte ein im Baugewerbe beschäftigter Facharbeiter 1950 für ein Kilogramm Rinderbraten noch 148 Minuten arbeiten, so waren im Juli 1975 nur noch 84 Minuten erforderlich. Für einige andere Nahrungsmittel lauten die entsprechenden Zahlen (1950 in Klammern): Schweinekotelett 62 (178 Minuten), Seefisch 44 (43), Vollmilch 7 (16), Brot 13 (18) und Margarine 29 (105).

Bei dem Vergleich zwischen Preis- und Verdienstentwicklung mußten die Abzüge an Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen, deren durchschnittlicher Anteil am Bruttolohn sich während dieser 25 Jahre von rund 18 auf 26% erhöhte, leider unberücksichtigt bleiben. wf

Industrieansiedlung 1962-1975

Neugründungen und Betriebsschließungen

In einer wirtschaftlichen Rezession, wie sie derzeit die Bundesrepublik Deutschland erlebt, gewinnen Untersuchungen über die Verschiebung in der Struktur der Betriebe und der Arbeitsplätze an Bedeutung. Für den Bereich des produzierenden Gewerbes werden im Rahmen der Neuordnung dieser Statistiken ab 1977 die Voraussetzungen geschaffen, hier die Betriebsverläufe kritischer verfolgen zu können. Bereits ab dem Jahre 1962 werden für Rheinland-Pfalz Betriebszugänge und Abgänge im Wirtschaftsbereich Industrie erfaßt und in jährlichen Übersichten veröffentlicht¹⁾. Ab dem Jahre 1970 wurde das Bauhauptgewerbe, bei wel-

chem die Betriebsfluktuation ausgeprägter ist, weil dieser Wirtschaftszweig in einem viel stärkeren Maße konjunkturabhängig ist, in diese Untersuchung einbezogen. Die statistische Auswertung der Vergleiche und Konkurse vermag hier den Informationsbedarf nicht zu decken, da diese keine Anhaltspunkte über die Zahl der Arbeitsplätze gibt und zudem nur Aufschluß über die Unternehmens-, nicht aber die Betriebssituation gewährt.

14 000 neue Arbeitsplätze

Das Hauptinteresse dieser Sonderuntersuchung gilt dem Gewinn bzw. Verlust von Arbeitsplätzen. Einschränkend muß allerdings bemerkt werden, daß die Zahl der Beschäftigten bei Betriebsbeginn bzw. Betriebsaufgabe nicht in jedem Falle der wirt-

1) Die Industrie in Rheinland-Pfalz; Bände der Veröffentlichungsreihe Statistik von Rheinland-Pfalz.

Zu- und Abgänge von Industriebetrieben und deren Beschäftigten 1962 - 1975
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Zugänge				Abgänge				Saldo
	ins- gesamt	Über- nahme 1)	Neu- gründungen	Schwer- punktver- lagerungen	ins- gesamt	Abgabe 1)	Auf- lösungen	Schwer- punktver- lagerungen	
Betriebe									
1962	325	216	79	30	240	120	90	30	85
1963	320	170	132	18	193	79	96	18	127
1964	198	49	113	36	231	101	92	38	- 33
1965	232	62	143	27	210	92	94	24	22
1966	179	32	117	30	266	75	136	55	- 87
1967	179	74	74	31	262	85	144	33	- 83
1968	166	72	53	41	229	95	98	36	- 63
1969	193	58	100	35	203	68	94	41	- 10
1970	211	87	92	32	204	61	111	32	7
1971	289	75	192	22	207	61	127	19	82
1972	144	46	68	30	191	49	110	32	- 47
1973	136	37	71	28	195	56	112	27	- 59
1974	94	23	50	21	193	42	127	24	- 99
1975 ²⁾	43	15	15	13	138	54	69	15	- 95
Beschäftigte									
1962	11 487	5 664	2 962	2 861	5 838	965	2 316	2 557	5 649
1963	6 874	1 636	4 697	541	3 960	611	2 808	541	2 914
1964	9 337	681	4 078	4 578	7 396	699	2 338	4 359	1 941
1965	9 919	761	5 989	3 169	7 894	661	4 246	2 987	2 025
1966	9 890	528	6 254	3 108	7 560	502	3 911	3 147	2 330
1967	9 641	1 050	3 957	4 634	11 517	602	6 335	4 580	- 1 876
1968	6 604	1 088	3 051	2 465	5 824	638	2 908	2 278	780
1969	7 707	1 062	4 410	2 235	5 698	472	2 598	2 628	2 009
1970	8 132	1 840	4 577	1 715	7 547	448	5 177	1 922	585
1971	11 034	1 253	8 579	1 202	7 814	827	5 867	1 120	3 220
1972	6 977	725	2 746	3 506	8 343	640	4 088	3 615	- 1 366
1973	6 549	671	4 142	1 736	5 879	431	3 679	1 769	670
1974	4 572	523	2 159	1 890	7 201	325	4 931	1 945	- 2 629
1975 ²⁾	1 690	284	524	882	4 046	607	2 443	996	- 2 356

1) Betriebe, welche den Schwellenwert zur monatlichen Industrieberichterstattung über- bzw. unterschritten haben. - 2) Januar - Juli.

Veränderungen der Zu- und Abgänge von Industriebetrieben und deren Beschäftigten
(Betriebe mit 10 und mehr

Nr.	Industriezweig	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970
Be-										
	<u>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien</u>	- 5	53	- 29	9	- 53	- 46	- 41	- 41	± 0
22	Mineralölverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25	Industrie der Steine und Erden	2	30	- 17	5	- 44	- 27	- 25	- 31	- 11
27/28	Eisenschaffende Industrie; NE-Metallindustrie	-	1	- 2	-	1	-	- 1	- 1	1
29	Gießereindustrie	1	± 0	1	3	- 1	- 1	- 1	- 1	-
3010	Ziehereien und Kaltwalzwerke	1	- 2	± 0	1	- 1	-	- 1	1	-
40/42	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoff)	- 3	12	- 2	1	± 0	- 8	4	- 2	- 4
53	Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	- 9	11	- 10	- 8	- 6	- 3	- 17	- 7	13
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	± 0	- 2	± 0	-	- 2	- 1	± 0	± 0	-
59	Gummi und Asbest verarbeitende Industrie	3	3	1	7	± 0	- 6	-	-	1
	<u>Investitionsgüterindustrien</u>	59	28	8	30	17	13	23	20	25
31	Stahl- und Leichtmetallbau	4	8	- 1	1	3	3	4	4	1
32/50	Maschinenbau; Datenverarbeitung	21	5	2	14	- 1	5	-	2	8
33	Straßenfahrzeugbau	6	-	1	5	7	- 1	2	4	2
34/35	Schiff- und Luftfahrzeugbau	1	-	- 1	-	-	-	-	-	1
36	Elektrotechnische Industrie	21	6	4	2	± 0	2	12	4	7
37	Feinmechanische und optische Industrie	-	1	1	1	1	-	- 1	4	- 1
3020	Stahlverformung	2	2	± 0	- 1	3	2	- 1	± 0	4
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	4	6	2	8	4	2	7	2	3
	<u>Verbrauchsgüterindustrien</u>	19	37	8	7	- 42	- 43	- 35	27	13
51	Feinkeramische Industrie	3	± 0	- 5	± 0	- 3	-	1	3	1
52	Glasindustrie	1	± 0	- 1	- 2	- 1	1	- 2	1	2
54	Holz verarbeitende Industrie	- 5	4	3	- 5	± 0	2	- 2	- 1	- 2
39	Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie	- 8	3	- 10	2	- 6	2	- 9	- 1	- 6
56	Papier und Pappe verarbeitende Industrie	4	1	± 0	± 0	2	-	- 2	1	2
57	Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	2	- 1	± 0	- 3	- 3	- 1	- 1	2	± 0
58	Kunststoff verarbeitende Industrie	13	2	7	11	- 3	5	- 2	16	6
61	Leder erzeugende Industrie	- 2	± 0	- 1	1	- 6	- 2	- 2	1	-
6210	Leder verarbeitende Industrie	- 1	6	5	± 0	± 0	- 3	- 2	2	8
6250	Schuhindustrie	2	21	9	- 6	- 18	- 24	- 3	- 6	- 5
63	Textilindustrie	- 1	- 1	1	- 1	- 3	- 7	- 5	3	2
64	Bekleidungsindustrie	11	2	± 0	10	- 1	- 16	- 6	6	5
	<u>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</u>	16	11	- 15	- 20	- 9	- 4	- 10	- 16	- 31
68	Ernährungsindustrie	19	14	- 11	- 18	- 9	- 4	- 10	- 16	- 30
69	Tabak verarbeitende Industrie	- 3	- 3	- 4	- 2	-	-	-	-	- 1
	Industrie insgesamt	85	127	- 33	22	- 87	- 83	- 63	- 10	7
Beschäf-										
	<u>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien</u>	- 194	592	- 606	1 626	- 978	- 4 150	- 432	- 409	674
22	Mineralölverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25	Industrie der Steine und Erden	315	339	132	664	- 300	- 158	- 456	- 280	55
27/28	Eisenschaffende Industrie; NE-Metallindustrie	-	71	- 47	-	48	-	- 49	- 9	22
29	Gießereindustrie	45	1	13	444	- 15	- 44	- 22	- 9	-
3010	Ziehereien und Kaltwalzwerke	22	- 57	33	43	- 5	-	- 72	13	-
40/42	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoff)	- 848	278	- 331	46	288	- 599	146	42	- 156
53	Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	- 37	132	- 436	- 36	- 80	- 102	- 164	- 167	551
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	- 42	380	9	-	- 1 084	- 152	-	-	-
59	Gummi und Asbest verarbeitende Industrie	351	208	21	465	170	- 3 095	185	1	202
	<u>Investitionsgüterindustrien</u>	3 167	1 547	1 324	969	3 103	918	1 998	1 605	- 66
31	Stahl- und Leichtmetallbau	191	180	54	358	372	- 16	108	417	5
32/50	Maschinenbau; Datenverarbeitung	1 407	301	528	- 611	354	874	856	498	169
33	Straßenfahrzeugbau	748	-	335	1 174	1 645	- 25	675	406	170
34/35	Schiff- und Luftfahrzeugbau	187	-	- 142	-	-	-	-	-	16
36	Elektrotechnische Industrie	962	179	- 659	170	36	- 192	456	417	- 135
37	Feinmechanische und optische Industrie	-	202	42	45	- 13	13	- 5	72	- 16
3020	Stahlverformung	72	12	6	- 428	365	64	- 43	- 462	- 33
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	- 400	673	1 160	261	344	200	- 49	257	- 242
	<u>Verbrauchsgüterindustrien</u>	2 040	615	1 374	761	273	1 595	- 668	946	627
51	Feinkeramische Industrie	43	- 86	3	4	- 33	28	205	25	27
52	Glasindustrie	10	- 23	- 8	- 42	- 9	41	- 15	14	61
54	Holz verarbeitende Industrie	- 180	93	380	- 4	361	179	- 22	1	- 133
39	Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie	2	- 4	- 91	32	- 38	58	- 107	- 23	- 1
56	Papier und Pappe verarbeitende Industrie	- 35	± 0	- 55	40	1 082	6	- 129	24	407
57	Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	333	- 12	10	- 34	- 51	176	- 4	70	- 207
58	Kunststoff verarbeitende Industrie	1 258	79	569	353	- 448	133	- 106	669	113
61	Leder erzeugende Industrie	- 15	15	- 22	8	- 513	- 36	- 85	15	-
6210	Leder verarbeitende Industrie	- 10	301	92	46	13	- 71	- 12	10	258
6250	Schuhindustrie	205	267	248	- 174	- 135	1 616	- 241	- 330	- 35
63	Textilindustrie	63	- 107	189	- 34	84	- 146	- 144	49	66
64	Bekleidungsindustrie	366	92	59	566	- 40	- 389	- 8	422	71
	<u>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</u>	642	173	- 114	- 166	- 68	- 10	- 118	- 133	- 650
68	Ernährungsindustrie	700	343	46	- 160	- 68	- 10	- 118	- 133	- 643
69	Tabak verarbeitende Industrie	- 58	- 170	- 160	- 6	-	-	-	-	- 7
	Industrie insgesamt	5 649	2 914	1 941	2 025	2 330	- 1 876	780	2 009	585

nach Industriezweigen 1962 - 1975
Beschäftigten)

1971	1972	1973	1974	I. Halb- jahr 1975	1964/74	Nr.
etriebe						
4	- 16	- 16	- 16	- 36	- 245	
± 0	-	-	-	-	± 0	22
9	- 7	- 17	- 15	- 30	- 180	25
1	-	-	2	-	1	27/28
± 0	- 1	- 2	± 0	- 1	- 3	29
- 2	-	2	- 1	-	- 1	3010
2	± 0	4	2	- 4	- 3	40/42
- 4	- 8	- 3	- 4	± 0	- 57	53
- 2	1	1	-	-	- 3	55
± 0	- 1	- 1	-	- 1	1	59
59	11	- 7	- 12	- 8	187	
10	5	± 0	3	- 1	33	31
24	9	- 2	- 1	- 9	60	32/50
2	1	- 1	± 0	1	22	33
1	± 0	- 1	- 2	- 1	- 2	34/35
9	2	- 1	- 2	- 2	39	36
1	- 2	- 1	-	-	3	37
3	2	- 1	- 2	5	9	3020
9	- 6	-	- 8	- 1	23	38
12	- 22	- 29	- 57	- 40	- 161	
± 0	2	± 0	- 4	- 2	- 5	51
1	- 3	2	- 1	- 2	- 3	52
11	- 5	- 2	- 2	- 7	- 3	54
2	- 1	- 4	- 5	- 3	- 36	39
2	- 1	- 2	- 1	- 1	1	56
3	- 1	- 2	- 2	- 3	- 8	57
14	6	13	- 6	- 2	67	58
± 0	- 3	- 1	- 1	-	- 14	61
± 0	- 3	- 5	- 1	- 2	1	6210
- 13	- 13	- 18	- 20	- 8	- 117	6250
3	- 2	- 5	- 1	- 4	- 15	63
- 11	2	- 5	- 13	- 6	- 29	64
6	- 20	- 7	- 14	- 11	- 140	
7	- 20	- 6	- 14	- 11	- 131	68
- 1	-	- 1	-	-	- 9	69
82	- 47	- 59	- 99	- 95	- 370	
tigte						
124	- 598	1 436	- 199	- 400	- 3 512	
- 20	-	-	-	-	- 20	22
443	- 403	151	- 88	- 221	- 240	25
148	-	-	423	-	536	27/28
- 11	- 119	- 38	- 28	- 36	171	29
- 51	-	28	- 406	-	- 417	3010
- 296	- 102	1 004	16	- 243	58	40/42
- 236	- 24	232	- 116	107	- 578	53
- 176	87	66	-	-	- 1 250	55
323	- 37	- 7	-	- 7	- 1 772	59
2 104	- 111	201	42	- 406	12 087	
402	127	- 10	186	- 90	2 003	31
779	63	255	- 210	- 219	3 555	32/50
147	12	- 70	24	14	4 493	33
32	- 40	- 5	- 23	- 7	- 162	34/35
279	- 27	61	285	- 243	691	36
11	- 56	- 15	-	-	78	37
71	51	26	- 12	220	- 395	3020
383	- 241	- 41	- 208	- 81	1 824	38
1 108	- 297	- 916	- 1 970	- 1 227	2 833	
- 161	525	- 14	- 172	- 3	437	51
178	- 76	268	- 95	- 28	317	52
800	- 15	273	- 59	- 456	1 761	54
146	11	56	- 12	- 17	31	39
56	- 123	- 156	101	- 19	1 253	56
- 242	- 9	- 33	- 30	- 17	- 354	57
1 036	661	322	- 186	225	3 116	58
30	- 488	- 176	- 21	-	- 1 288	61
16	- 31	- 62	3	- 181	262	6210
- 978	- 444	- 504	- 911	- 319	- 1 888	6250
466	- 254	- 703	54	- 370	- 373	63
- 239	- 54	- 187	- 642	- 42	- 441	64
- 116	- 360	- 51	- 502	- 323	- 2 337	
- 100	- 360	- 26	- 502	- 323	- 2 123	68
- 16	-	- 25	-	-	- 214	69
3 220	- 1 366	670	- 2 629	- 2 356	7 689	

schaftlichen Bedeutung dieser Betriebe entspricht. Zur Verdeutlichung sei angeführt, daß in der Übersicht der Neugründungen die Werke Wörth der Daimler-Benz AG, Bad Kreuznach der Michelin-Reifenwerke AG und Mainz der IBM Deutschland GmbH mit zusammen 332 Beschäftigten in den Ergebnissen der Jahre 1963 bis 1966 entsprechend dem Gründungszeitpunkt enthalten sind. Diese drei Betriebe verfügten im Jahre 1974 zusammen über 14 000 Beschäftigte, erzielten einen Umsatz von mehr als 5 Mrd. DM und nehmen folglich eine übertragende Stellung in der Industriewirtschaft unseres Landes ein. Mit einem Beschäftigtenanteil von 3,6% erwirtschafteten sie im Jahre 1974 zusammen 11,5% des Umsatzes, ihr Anteil am Auslandsumsatz war mit 22,3% noch wesentlich höher. Ihre Exportquote übertraf mit 56,8% die der Gesamtindustrie (29,4%) um das Doppelte. Ähnliche Beispiele, allerdings nicht in der aufgezeigten Größenordnung, könnten für die Betriebsaufgaben angeführt werden. Die 127 im Jahre 1974 aufgelösten Betriebe mußten zum Zeitpunkt der Betriebsschließung 4 931 Beschäftigte freisetzen. Untersucht man die Zahl der Beschäftigten dieser Betriebe nach dem Stande der vorangegangenen Septembererhebung, waren es 6 864 Arbeitsplätze, die mit diesen Betriebsschließungen aufgegeben wurden, also 1 933 mehr als in den Zahlenübersichten erkennbar.

Eliminierung des konjunkturellen Verlaufs

Bei einem Vergleich der Betriebs- und Beschäftigtenreihen wird nur der jeweilige Saldo evident, der die Beschäftigtenveränderung durch Betriebszu- und -abgänge durch das saisonale und konjunkturelle Auf und Ab der Zahl der Beschäftigten bestehender Betriebe verwischt. Aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang der Vergleich des Saldos der Betriebszu- und -abgänge mit der Veränderung aus der laufenden Entwicklung, wodurch eine bessere Eliminierung des konjunkturellen Verlaufs möglich wird.

Auch der Erfolg der Bemühungen zur Verbesserung der Wirtschaftskraft findet hier seinen Niederschlag. Nach Industriezweigen differenziert, spiegeln sich zugleich die Branchenkongturen wider. Es läßt sich der Erfolg im Bereich der Investitionsgüterindustrien, aber auch der Gummi- und Asbestverarbeitung und hier insbesondere in der Reifenproduktion nachweisen. Andererseits sind die Schwierigkeiten in der Ledererzeugung und -verarbeitung, aber auch in der Textilwirtschaft nicht zu verkennen. Insbesondere im langfristigen Vergleich kristallisieren sich die Wachstumsindustrien heraus. Auch die Schwerpunktverlagerungen tendieren zu den günstigeren Produktionssparten, wobei indes zu berücksichtigen ist, daß bei einem Nachweis dieser Ergebnisse für Betriebe auch Auswirkungen von Rationalisierungsbemühungen der Großunternehmen feststellbar werden, die Produktionsprogramme schwerpunktmäßig auf Betriebs-einheiten zu konzentrieren. In Einzelfällen sind aber auch Betriebsumsetzungen auf Änderungen der Wirtschaftsnomenklatur zurückzuführen, wodurch langfristige Branchenanalysen zusätzlich er-

schwert werden. So weist die Schuhindustrie im Jahre 1967 einen Zugang von 8 Betrieben mit 3 049 Beschäftigten aus. Diese Betriebe rechneten bis zum Zeitpunkt der Änderung der Nomenklatur zu dem Industriezweig Gummi- und Asbestverarbeitung und entsprechend die Produktgruppe Schuhe mit anvulkanisierten Sohlen zur Warengruppe 59 Gummwaren. Die bedeutenden Neuzugänge von Reifenwerken haben bei der langfristigen Betrachtung diese Niveauverschiebungen beim Industriezweig Gummi- und Asbestverarbeitung mehr als ausgeglichen, und der rechnerische Zugewinn im Industriezweig Schuhe von mehr als 3 000 Arbeitskräften verdeckte hier auf Jahre die negative Entwicklung.

Auffallender Betriebsschwund

Der starke Zugang der Zahl der Betriebe in dem Zeitabschnitt 1962/63 erklärt sich durch die Schließung der Erfassungslücke im Anschluß an die Arbeitsstättenzählung 1961, als nach dem Abgleich mit dieser Sonderzählung diese Betriebe in die Industriestatistik einbezogen werden konnten. Entsprechend wurden sie als Übernahme bereits bestehender Firmen ausgewiesen. Im Jahre 1962 waren es 216 Betriebe mit 5 664 Beschäftigten und 1963 170 Betriebe mit 1 636 Arbeitskräften; ab 1964 pendelten sich diese Werte auf die normale Entwicklung ein. Dabei ist festzustellen, daß mehr Betriebe durch Aufgabe von Arbeitsplätzen unter die Erfassungsschwelle - Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten - fielen als Kleinbetriebe durch Aufstockung des Beschäftigtenstandes in die höhere Betriebsgrößenklasse aufstiegen, womit zugleich die Schwierigkeiten der sogenannten Mittelbetriebe im Existenzkampf evident werden. Die Betriebszugänge überwogen die Abgänge, abgesehen von dem Zeitraum 1962/63, nur noch in den Jahren 1965, 1970 und 1971. Für die Zeitspanne von 1964 bis 1974 ergibt sich eine Abnahme um 370 bzw. um 34 Betriebe im Jahresdurchschnitt.

Rezession stärker als 1967

Der Vergleich der Beschäftigten dieser Betriebsbewegung fällt wesentlich günstiger aus. Ein negativer Saldo ist hier für das Rezessionsjahr 1967, für 1972 und auch 1974 zu registrieren. Der höchste Beschäftigtenzugang wurde im Jahre 1971 mit 3 220 ermittelt. Der Rückgang in 1974 war mit 2 629 Beschäftigten wesentlich höher als 1967 (1 876 Arbeitsplätze). Da auch das Ergebnis für 1975 stark negativ sein wird, wie die Zahlen für den Zeitabschnitt Januar bis Juli 1975 mit — 2 356 deutlich erkennen lassen, zeigt diese Untersuchung, daß die derzeitige Rezession wesentlich stärker als die des Jahres 1967 ist. Von 1964 bis 1974 errechnet sich ein positiver Saldo von 7 689 Beschäftigten, was einem jährlichen Zugewinn von 699 Arbeitsplätzen entspricht. Der Negativsaldo des Jahres 1975 dürfte mit 4 000 Arbeitsplätzen zu veranschlagen sein, so daß bei Berücksichtigung dieser Entwicklung sich der jährliche Zugewinn auf etwa 300 Arbeitsplätze reduzieren wird.

Tiefgreifender Anpassungsprozeß

Der Vergleich nach Industriezweigen bzw. -hauptgruppen zeigt eine interessante Entwicklung, insbesondere im Zusammenhang mit den Beschäftigtenverschiebungen nach Branchen in dem vergangenen Zeitraum seit 1964, da auch hier die Veränderungen der Jahre 1962/63 wegen der erwähnten Sonderverhältnisse diesen Vergleich einseitig beeinflussen würden. Industriezweige, bei welchen sich die Lohnentwicklung nicht an den realen Möglichkeiten orientierte und die zusätzlichen Sozialkosten durch rationellere Produktionsverfahren sich nicht auffangen ließen, sahen sich in ihren Marktchancen zunehmend eingeengt und genötigt, auf kostengünstigere Standorte im Ausland auszuweichen, bzw. zur Produktionsaufgabe, sofern ein Umsteigen auf zukunftsträgigere Fertigungen nicht mehr möglich war. Die Branchengliederung gibt so Aufschluß über einen tiefgreifenden Anpassungsprozeß.

Für die Zeitspanne von 1964 bis 1974 ergaben sich nach Industriehauptgruppen aufschlußreiche Werte. Es wird die Gewichtsverschiebung zugunsten der Investitionsgüterindustrien mit einem Beschäftigtenzugewinn in Höhe von 12 087 deutlich sichtbar. Andererseits errechnet sich für die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ein negativer Wert von 3 512, für die Nahrungs- und Genussmittelindustrien von 2 337. Auffallend ist die Zunahme bei den Verbrauchsgüterindustrien in Höhe von 2 833 Beschäftigten. Berücksichtigt man hier allein den eingangs erklärten Zugewinn des Jahres 1967 von 3 049 Arbeitsplätzen infolge Änderung der Wirtschaftszweigsystematik, wird das Ergebnis der gesamten Industriehauptgruppe negativ (— 216). Umgekehrt würde sich der Wert für die Gummi und Asbest verarbeitende Industrie von — 1 772 auf + 1 277 verschieben und entsprechend für die Schuhindustrie von — 1 888 auf nahezu — 5 000. Verkürzt man den Untersuchungszeitraum auf die Entwicklung der letzten Jahre, wird für einige Industriezweige das Ergebnis wesentlich ungünstiger, was am Beispiel der Bekleidungsindustrie aufgezeigt wird. Für die letzten elf Jahre errechnet sich hier ein negativer Saldo an Beschäftigten von 441, für die Jahre 1971 bis 1974 indes eine Abnahme um 1 122 Arbeitsplätze, so daß sich der Jahresdurchschnitt von — 40 auf — 280 erhöht. Ebenfalls stark negativ verläuft die Entwicklung seit dem Jahre 1972 für die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie, aber auch für die Textilindustrie, insbesondere wenn man hier noch die Ergebnisse für den Zeitraum Januar bis Juli 1975 mit — 370 bzw. — 81 einbezieht. Der Rückgang bei der Leder verarbeitenden Industrie muß vor allem an dem geringen Arbeitskräftepotential dieses Zweiges gemessen werden. Hier war allein von Januar bis Juli 1975 eine weitere Abnahme um 181 Arbeitsplätze zu beobachten. Der Negativ-Saldo der Jahre 1964 bis 1974 mit 1 288 bei der Leder erzeugenden Industrie übersteigt den für den Berichtsmonat Juni 1975 verbleibenden Beschäftigtenstand von 477 um ein Mehrfaches, was den Niedergang dieser Branche verdeutlicht.

Zu- und Abgänge von Industriebetrieben und deren Beschäftigten nach Industriezweigen Januar - Juli 1975
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Nr.	Industriezweig	Zugang				Abgang				Saldo
		ins- gesamt	Über- nahme 1)	Neu- grün- dungen	Schwer- punkt- ver- lage- rungen	ins- gesamt	Ab- gabe 1)	Auflö- sungen	Schwer- punkt- ver- lage- rungen	
Betriebe										
	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	6	3	2	1	42	30	9	3	- 36
25	Industrie der Steine und Erden	2	1	-	1	32	27	3	2	- 30
29	Gießereiindustrie	-	-	-	-	1	-	-	1	- 1
40/42	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoff)	1	-	1	-	5	2	3	-	- 4
53	Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	3	2	1	-	3	-	3	-	-
59	Gummi und Asbest verarbeitende Industrie	-	-	-	-	1	1	-	-	- 1
	Investitionsgüterindustrien	21	9	6	6	29	11	14	4	- 8
31	Stahl- und Leichtmetallbau	4	3	1	-	5	-	5	-	- 1
32/50	Maschinenbau; Datenverarbeitung	2	1	1	-	11	5	4	2	- 9
33	Straßenfahrzeugbau	2	-	-	2	1	1	-	-	1
34/35	Schiff- und Luftfahrzeugbau	-	-	-	-	1	1	-	-	- 1
36	Elektrotechnische Industrie	3	1	1	1	5	3	2	-	- 2
3020	Stahlverformung	5	2	1	2	-	-	-	-	5
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	5	2	2	1	6	1	3	2	- 1
	Verbrauchsgüterindustrien	13	2	6	5	53	23	23	7	- 40
51	Feinkeramische Industrie	1	-	1	-	3	2	1	-	- 2
52	Glasindustrie	1	1	-	-	3	2	1	-	- 2
54	Holz verarbeitende Industrie	-	-	-	-	7	1	3	3	- 7
39	Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie (einschl. Sportgeräte- u. Spielwarenindustrie)	1	1	-	-	4	4	-	-	- 3
56	Papier und Pappe verarbeitende Industrie	-	-	-	-	1	-	1	-	- 1
57	Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	1	-	1	-	4	3	1	-	- 3
58	Kunststoff verarbeitende Industrie	4	-	1	3	6	3	3	-	- 2
6210	Leder verarbeitende Industrie	-	-	-	-	2	-	1	1	- 2
6250	Schuhindustrie	1	-	1	-	9	3	5	1	- 8
63	Textilindustrie	1	-	1	-	5	-	3	2	- 4
64	Bekleidungsindustrie	3	-	1	2	9	5	4	-	- 6
	Nahrungs- und Genußmittelindustrien	3	1	1	1	14	5	8	1	- 11
68	Ernährungsindustrie	3	1	1	1	14	5	8	1	- 11
	Industrie insgesamt	43	15	15	13	138	69	54	15	- 95
	dagegen 1974	94	23	50	21	193	42	127	24	- 99
Beschäftigte										
	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	259	45	139	75	659	167	350	142	- 400
25	Industrie der Steine und Erden	100	25	-	75	321	145	70	106	- 221
29	Gießereiindustrie	-	-	-	-	36	-	-	36	- 36
40/42	Chemische Industrie (Einschl. Kohlenwertstoff)	32	-	32	-	275	15	260	-	- 243
53	Sägewerke und Holz bearbeitende Industrie	127	20	107	-	20	-	20	-	107
59	Gummi und Asbest verarbeitende Industrie	-	-	-	-	7	7	-	-	- 7
	Investitionsgüterindustrien	725	199	183	343	1 131	212	706	213	- 406
31	Stahl- und Leichtmetallbau	117	68	49	-	207	-	207	-	- 90
32/50	Maschinenbau; Datenverarbeitung	45	20	25	-	264	42	111	111	- 219
33	Straßenfahrzeugbau	144	-	-	144	130	130	-	-	14
34/35	Schiff- und Luftfahrzeugbau	-	-	-	-	7	7	-	-	- 7
36	Elektrotechnische Industrie	78	21	20	37	321	27	294	-	- 243
3020	Stahlverformung	220	47	26	147	-	-	-	-	220
38	Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	121	43	63	15	202	6	94	102	- 81
	Verbrauchsgüterindustrien	630	17	170	443	1 857	182	1 055	620	- 1 227
51	Feinkeramische Industrie	25	-	25	-	28	13	15	-	- 3
52	Glasindustrie	9	9	-	-	37	15	22	-	- 28
54	Holz verarbeitende Industrie	-	-	-	-	456	2	259	195	- 456
39	Schmuckwaren- und Edelsteinindustrie (einschl. Sportgeräte- u. Spielwarenindustrie)	8	8	-	-	25	25	-	-	- 17
56	Papier und Pappe verarbeitende Industrie	-	-	-	-	19	-	19	-	- 19
57	Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	22	-	22	-	39	27	12	-	- 17
58	Kunststoff verarbeitende Industrie	378	-	17	361	153	23	130	-	225
6210	Leder verarbeitende Industrie	-	-	-	-	181	-	12	169	- 181
6250	Schuhindustrie	22	-	22	-	341	21	258	62	- 319
63	Textilindustrie	38	-	38	-	408	-	214	194	- 370
64	Bekleidungsindustrie	128	-	46	82	170	56	114	-	- 42
	Nahrungs- und Genußmittelindustrien	76	23	32	21	399	46	332	21	- 323
68	Ernährungsindustrie	76	23	32	21	399	46	332	21	- 323
	Industrie insgesamt	1 690	284	524	882	4 046	607	2 443	996	- 2 356
	dagegen 1974	4 572	523	2 159	1 890	7 201	325	4 931	1 945	- 2 629

1) Betriebe, welche den Schwellenwert zur monatlichen Industrieberichterstattung über- bzw. unterschritten haben.

Zu- und Abgänge von Industriebetrieben und deren Beschäftigten nach Verwaltungsbezirken 1974
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Verwaltungsbezirk	Betriebe			Beschäftigte		
	Zugang	Abgang	Saldo	Zugang	Abgang	Saldo
Kreisfreie Stadt						
Koblenz	-	3	- 3	-	25	- 25
Landkreise						
Ahrweiler	3	8	- 5	67	184	- 117
Altenkirchen (Ww.)	2	6	- 4	48	109	- 61
Bad Kreuznach	2	4	- 2	70	82	- 12
Birkenfeld	5	15	- 10	420	503	- 83
Cochem-Zell	2	1	1	37	19	18
Mayen-Koblenz	4	12	- 8	219	285	- 66
Neuwied	5	7	- 2	114	169	- 55
Rhein-Hunsrück-Kreis	3	5	- 2	182	171	11
Rhein-Lahn-Kreis	3	8	- 5	42	213	- 171
Westerwaldkreis	5	9	- 4	192	285	- 93
Reg. Bez. Koblenz	34	78	- 44	1 391	2 045	- 654
Kreisfreie Stadt						
Trier	4	4	-	479	590	- 111
Landkreise						
Bernkastel-Wittlich	3	6	- 3	70	97	- 27
Bitburg-Prüm	3	7	- 4	180	326	- 146
Daun	2	-	2	35	-	35
Trier-Saarburg	-	3	- 3	-	84	- 84
Reg. Bez. Trier	12	20	- 8	764	1 097	- 333
Kreisfreie Städte						
Frankenthal (Pfalz)	-	2	- 2	-	146	- 146
Kaiserslautern	3	2	1	188	135	53
Landau i. d. Pfalz	-	1	- 1	-	127	- 127
Ludwigshafen a. Rhein	4	4	-	360	120	240
Mainz	1	8	- 7	10	221	- 211
Neustadt a. d. Weinstr.	2	1	1	198	173	25
Pirmasens	6	13	- 7	151	403	- 252
Speyer	1	1	-	18	18	-
Worms	2	7	- 5	139	334	- 195
Zweibrücken	3	1	2	217	223	- 6
Landkreise						
Alzey-Worms	2	1	1	70	5	65
Bad Dürkheim	2	4	- 2	113	178	- 65
Donnersbergkreis	1	1	-	27	8	19
Germersheim	6	10	- 4	227	429	- 202
Kaiserslautern	3	2	1	93	23	70
Kusel	3	3	-	121	75	46
Landau-Bad Bergzabern	2	5	- 3	38	94	- 56
Ludwigshafen	-	3	- 3	-	45	- 45
Mainz-Bingen	-	5	- 5	-	240	- 240
Pirmasens	7	21	- 14	447	1 062	- 615
Reg. Bez. Rheinhessen-Pfalz	48	95	- 47	2 417	4 059	- 1 642
Kammerbezirk Rheinhessen	5	21	- 16	219	800	- 581
Kammerbezirk Pfalz	43	74	- 31	2 198	3 259	- 1 061
Rheinland-Pfalz	94	193	- 99	4 572	7 201	- 2 629
Kreisfreie Städte	26	47	- 21	1 760	2 515	- 755
Landkreise	68	146	- 78	2 812	4 686	- 1 874

Ländlicher Raum besonders gefährdet

Eine Regionalisierung dieser Entwicklung ist von besonderem Erkenntniswert, insbesondere um die Strukturschwäche bestimmter Wirtschaftsräume zu verdeutlichen. Bei der räumlichen Konzentration bestimmter Branchen wie die der Edelsteinindustrie, der Bims- oder Schuhindustrie sind die aufgezeigten Entwicklungen zwar auf die entsprechenden Standorte begrenzt, andererseits fehlen die Angaben für die übrigen dort ansässigen Betriebe, um feststellen zu können, ob diese von dem Sog der Branchenentwicklung ergriffen wurden. Sofern Zulieferungsfunktionen hier dominieren, liegt es nahe, daß die Branchenkonjunktur auch auf diese durchschlägt. Für das Jahr 1974 wurden die Zu- und Abgänge zur Verdeutlichung dieser Entwicklungen regional zusammengestellt.

Zunächst ist festzuhalten, daß der ländliche Raum besonders anfällig ist. In der Rezession sind die Erfolge zum Ausgleich der Lebensverhältnisse ernsthaft gefährdet. Beispielsweise verringerte sich die Zahl der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten im Jahre 1974 in den Landkreisen

um 78, als 68 Zugängen 146 Betriebsaufgaben gegenüberstanden, während sich für die kreisfreien Städte nur ein Negativsaldo von 21 bei 26 Zugängen und 47 Betriebsschließungen ergibt. Entsprechend dieser Entwicklung entfielen von den 2 629 aufgegebenen Arbeitsplätzen 1 874 auf die Landkreise (71,3%) und 755 auf die Stadtkreise (28,7%) bei einer Verteilstruktur der Beschäftigten des Jahres 1974 von 56,2 zu 43,8%. Diese Relation hatte sich im Jahre 1973 noch auf 57 zu 43% gestellt und sich bis Juni 1975 auf 55,8 zu 44,2% zugunsten der Stadtkreise verschoben. Die Arbeitsplatzeinbuße war im Jahre 1974 infolge Betriebsschließungen im Landkreis Pirmasens mit 615 am höchsten. Für die Stadt Pirmasens errechnete sich gleichzeitig ein negativer Saldo von 252, so daß sich ein Drittel des Rückgangs allein auf diesen Wirtschaftsraum konzentrierte. Die Stadt Mainz und die Landkreise Mainz-Bingen sowie Gernersheim überschritten ebenfalls noch den 200er Schwellenwert. Den höchsten Zugewinn verbuchte die kreisfreie Stadt Ludwigshafen mit 240 Beschäftigten.

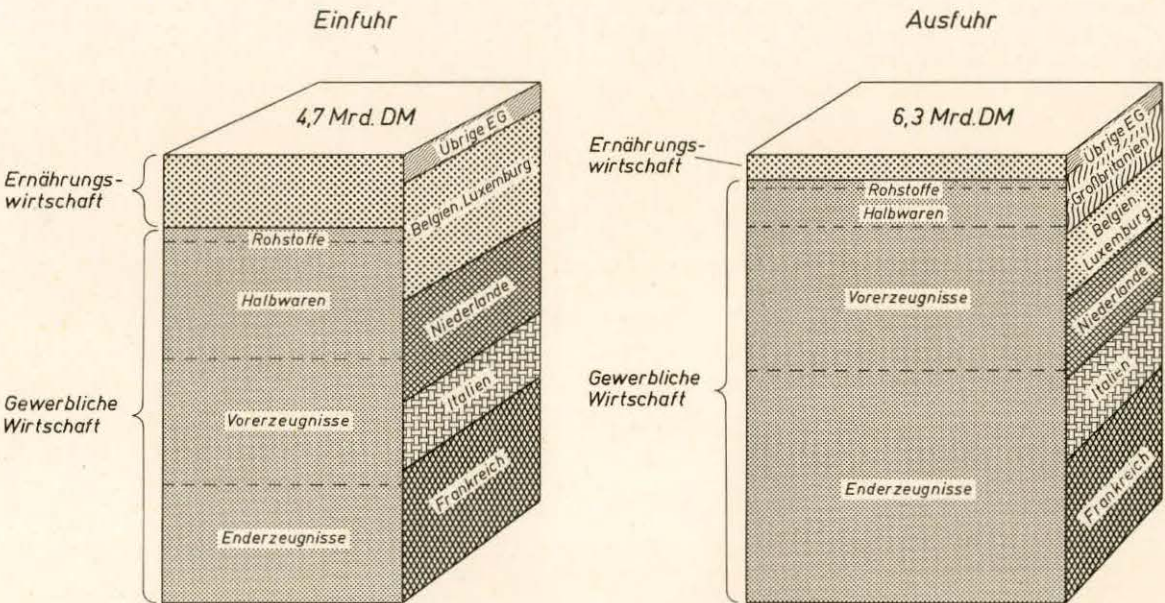
Dr. K.-H. Speth

Außenhandel mit den EG-Ländern

Für Rheinland-Pfalz spielt aufgrund seiner geographischen Lage im Westen der Bundesrepublik der Außenhandel mit den Partnerländern der Europäischen Gemeinschaften (EG) eine wichtige Rolle.

Dies zeigt sich besonders deutlich bei der Einfuhr. Die rheinland-pfälzische Wirtschaft bezog aus diesem Gebiet im Jahre 1973 Waren im Werte von 3,8 Mrd. DM. Das sind 60,2% der gesamten rhein-

Struktur des Außenhandels mit den EG-Ländern 1974



Die Breite der Säulen gibt den jeweiligen Gesamtwert des Außenhandels in DM wieder

Jahr	Ausfuhr ¹⁾			Einfuhr ²⁾		
	ins- gesamt	in EG-Länder		ins- gesamt	aus EG-Ländern	
	Mill. DM	%		Mill. DM	%	
1950	430	221	51,4	.	.	.
1955	1 246	474	38,0	.	.	.
1960	2 127	861	40,5	.	.	.
1965	3 146	1 371	43,6	.	.	.
1970	6 795	3 048	44,9	4 692	2 767	59,0
1971	7 604	3 568	46,9	5 466	3 381	61,9
1972	8 849	4 201	47,5	5 765	3 659	63,5
1973	10 402	4 858	46,7	6 273	3 775	60,2
1974	14 157	6 293	44,5	8 700	4 675	53,7
I. Halbjahr						
1974	6 897	3 271	47,4	4 209	2 305	54,8
1975	6 896	2 652	38,5	3 886	2 078	53,5

1) Spezialhandel, - 2) Generalhandel. Ergebnisse der Einfuhr nach Bundesländern liegen erst seit 1970 vor.

land-pfälzischen Importe. Im Bundesgebiet belief sich dieser Anteil dagegen nur auf 51,9%. Im Jahre 1974 verringerten sich die Anteilsätze allerdings auf 53,7 bzw. 47,9%, was hauptsächlich auf die Preissteigerungen für das aus den OPEC-Ländern bezogene Erdöl zurückzuführen war. Die Einfuhrpreise erhöhten sich in dieser Zeit insgesamt um 28,6%, die Preise für Rohstoffe sogar um 87,5%. Bei der Ausfuhr lag der EG-Anteil wesentlich niedriger. Die rheinland-pfälzische Wirtschaft exportierte im vergangenen Jahr Waren für 6,3 Mrd. DM in die acht Partnerländer. Das sind 44,5% des Gesamtexports (Bundesgebiet 44,9%).

Starke Schwankungen des EG-Anteils am rheinland-pfälzischen Export

Stellt man die langfristige Entwicklung der Warenströme von Rheinland-Pfalz in die EG derjenigen in die übrigen Handelspartnerländer gegenüber, zeigt sich ein interessanter Verlauf. Lagen in den Jahren 1951 bis 1953 die jährlichen Veränderungs-raten der Ausfuhr in die EG noch durchschnittlich um 27,2 Prozentpunkte niedriger als diejenigen des Exports in die übrige Welt, konnte der EG-Handel von 1954 bis 1957 mit durchschnittlich um 6,5 Punkte höheren Wachstumsraten teilweise wieder aufholen. Während in den darauffolgenden drei Jahren die Zuwachsraten der Exporte in die EG hinter denen in die übrige Welt zurückblieben, trat ab 1961 bis 1964 wieder eine Phase ein, in der das Wachstum der in die EG fließenden Warenströme zum Teil erheblich überwog. Ab 1965 wechselten sich die Phasen in wesentlich kürzeren Zeitabständen ab. Insgesamt gesehen überwog bis 1973 aber auch hier die Ausfuhr in die Europäischen Gemeinschaften, die im Durchschnitt der Jahre 1965 bis 1973 eine Zuwachsrate von 16,1% gegenüber 14,8% beim Handel mit der restlichen Welt aufwies.

Entsprechend diesem Verlauf schwankte der Anteil der Exporte in die Europäischen Gemeinschaften an der Gesamtausfuhr des Landes erheblich. Nach der höchsten bisher erreichten Quote von 51,4% im Jahre 1950 sank der Anteil der in die EG gelieferten Waren bis 1953 auf den tiefsten Stand von 37,3%. Während sich die Gesamtausfuhr in diesen drei Jahren mehr als verdoppelte, konnte

die Ausfuhr in die EG nur um 50,2% gesteigert werden. Nach zwischenzeitlichen Schwankungen wurde erst 1972 mit 47,5% ein neuer Höchststand erreicht, der in den folgenden Jahren wieder ständig abnahm. Trotz des erheblichen Anstiegs der Exporte in die EG im Jahre 1974 um 29,5% auf 6,3 Mrd. DM sank ihr Anteil am Gesamtexport inzwischen auf 44,5%. Dieser Wert verringerte sich im ersten Halbjahr 1975 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum, in dem er sich noch auf 47,4% belief, weiter auf 38,5% und erreichte damit fast wieder den niedrigsten Stand Mitte der 50er Jahre. Die jüngste Entwicklung war allerdings auch von einem absoluten Rückgang der Lieferungen an die EG-Partner um 619 Mill. DM oder 18,9% begleitet.

79% der Vorerzeugnisse für die Industrie aus dem EG-Raum

Bei den Waren im Werte von 4,7 Mrd. DM, die 1974 aus dem EG-Raum nach Rheinland-Pfalz importiert wurden, handelte es sich zu 16,2% um Güter der Ernährungswirtschaft. Zu diesem Ergebnis trugen maßgeblich Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs und Genußmittel bei, die zusammen 80,1% der aus der EG bezogenen Güter der Ernährungswirtschaft ausmachten. Hier muß insbesondere der Wein erwähnt werden, der mit 167 Mill. DM allein einen Anteil an den aus der EG eingeführten Nahrungs- und Genußmitteln von 22,0% aufwies.

Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft spielt die Einfuhr von Fertigwaren eine besondere Rolle.

Außenhandel nach Warengruppen 1974

Warengruppe	Insgesamt			Mit EG-Ländern		
	Mill. DM	An- teil	Verän- derung zu 1973	Mill. DM	An- teil	Verän- derung zu 1973
		%	%		%	%
Ausfuhr ¹⁾						
Ernährungswirtschaft	588	4,2	18,5	351	5,6	26,9
Lebende Tiere	2	0,0	- 46,2	2	0,0	- 49,2
Nahrungsm., tierischen Ursprungs	46	0,3	11,0	41	0,7	12,9
Nahrungsm., pflanzlichen Ursprungs	290	2,1	49,7	173	2,8	55,9
Genußmittel	250	1,8	- 2,8	135	2,1	7,3
Gewerbliche Wirtschaft	13 569	95,8	37,0	5 943	94,4	29,7
Rohstoffe	148	1,0	7,0	115	1,8	6,8
Halbwaren	872	6,2	62,1	533	8,5	71,4
Fertigwaren	12 549	88,6	36,0	5 295	84,1	27,2
Vorerzeugnisse	4 883	34,5	45,2	2 028	32,2	37,3
Enderzeugnisse	7 666	54,1	30,7	3 267	51,9	21,6
Insgesamt	14 157	100,0	36,1	6 293	100,0	29,5
Einfuhr ²⁾						
Ernährungswirtschaft	1 367	15,7	10,5	759	16,2	- 2,0
Lebende Tiere	24	0,3	- 12,3	24	0,5	- 6,8
Nahrungsm., tierischen Ursprungs	142	1,6	11,6	128	2,7	8,7
Nahrungsm., pflanzlichen Ursprungs	778	8,9	25,1	359	7,7	6,8
Genußmittel	422	4,9	- 8,2	249	5,3	- 15,9
Gewerbliche Wirtschaft	7 334	84,3	45,6	3 916	83,8	30,5
Rohstoffe	1 792	20,6	105,2	150	3,2	12,9
Halbwaren	1 900	21,8	64,4	1 212	26,0	60,4
Fertigwaren	3 642	41,9	21,1	2 554	54,6	20,9
Vorerzeugnisse	1 669	19,2	30,4	1 320	28,2	33,5
Enderzeugnisse	1 974	22,7	14,2	1 234	26,4	9,8
Insgesamt	8 700	100,0	38,7	4 675	100,0	23,8

1) Spezialhandel, - 2) Generalhandel.

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft bezog 1974 aus dem EG-Raum Waren dieser Art im Werte von 2,6 Mrd. DM. Das sind nahezu zwei Drittel (65,20%) aller aus diesem Gebiet eingeführten Güter der gewerblichen Wirtschaft. Davon waren mehr als die Hälfte (51,70%) Vorerzeugnisse, insbesondere der Chemie und Kunststoffe, die zusammen wiederum 63,10% der aus der EG bezogenen Vorerzeugnisse ausmachten. Enderzeugnisse kaufte die rheinland-pfälzische Wirtschaft aus dem EG-Raum für 1,2 Mrd. DM. Den höchsten Anteil bildeten hier Maschinen (25,80%), Lederwaren (10,80%), elektrotechnische (8,50%) und chemische Erzeugnisse (8,40%).

Die Bedeutung des Handels mit den EG-Staaten für Rheinland-Pfalz wird auch durch den Anteil der Einfuhr aus diesem Wirtschaftsgebiet an der gesamten rheinland-pfälzischen Einfuhr widergespiegelt. Während sich diese Quote im Durchschnitt auf 53,70% belief, wies die Ernährungswirtschaft mit 55,50% einen etwas höheren Anteil auf. Dieser Durchschnitt setzt sich jedoch zum Teil aus extrem voneinander abweichenden Einzelwerten zusammen. So stammten zum Beispiel Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zu 90,10% aus den EG, Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs dagegen überwiegend (53,90%) von den übrigen Handelspartnern. Aus dem Gebiet der EG wurden mit 59,00% hauptsächlich Genußmittel, insbesondere Wein (73,90%) bezogen. Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft sind hier in erster Linie Halbwaren und Vorerzeugnisse, wie Bleche (94,10%), Kunststoffe (92,40%), Kraftstoffe und Schmieröle (84,90%) sowie mineralische Baustoffe (84,00%) zu nennen, während bei Erdöl (100,00%), rohen NE-Metallen (67,10%), Spinnstoffwaren (66,10%) sowie Edelsteinen und Schmucksteinen (63,00%) der Handel mit der übrigen Welt überwiegt. Bei dieser Verteilung spielen jedoch Faktoren wie das Vorhandensein von natürlichen Ressourcen in den betreffenden Ländern (Erdöl) sowie die Haltbarkeit der Waren (Nahrungsmittel tierischen Ursprungs) eine erhebliche Rolle.

56% des rheinland-pfälzischen Weinexports in Nicht-EG-Länder

Von der Ausfuhr in die EG-Länder im Werte von 6,3 Mrd. DM entfielen nur 5,60% auf Güter der Ernährungswirtschaft (Einfuhr 16,20%). An diesem Ergebnis waren vor allem Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs (49,30%) und Genußmittel (38,50%) beteiligt. Dabei erreichte Wein allein nahezu ein Viertel (24,20%) aller in die Europäischen Gemeinschaften beförderten Nahrungs- und Genußmittel. Die Güter der gewerblichen Wirtschaft im Werte von 5,9 Mrd. DM, die 1974 in das Untersuchungsgebiet exportiert wurden, verteilten sich auf die Gütergruppen Rohstoffe, Halbwaren und Fertigwaren im Verhältnis 2 zu 9 zu 89 (Einfuhr 4 zu 31 zu 65). Der auffallend hohe Fertigwarenanteil war überwiegend (61,70%) durch den Export von Enderzeugnissen, insbesondere Maschinen, Kraftfahrzeugen und chemischen Erzeugnissen bedingt, die allein Anteile an der Gesamtausfuhr in die EG von 16,4 und 11,0 bzw. 6,9% erreichten. Unter den Vor-

Anteil der EG-Länder am rheinland-pfälzischen Außenhandel nach Warengruppen und ausgewählten Waren 1974

Warengruppe Ware	Ausfuhr 1)			Einfuhr 2)		
	ins- ge- samt	in EG-Länder		ins- ge- samt	aus EG Ländern	
	Mill. DM	%		Mill. DM	%	
Ernährungswirtschaft	588	351	59,7	1 367	759	55,5
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	46	41	89,1	142	128	90,1
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	290	173	59,7	778	359	46,1
Genußmittel	250	135	54,0	422	249	59,0
Wein	191	85	44,5	226	167	73,9
Gewerbliche Wirtschaft	13 569	5 943	43,8	7 334	3 916	53,4
Rohstoffe	148	115	77,7	1 792	150	8,4
Erdöl, roh und getoppt	-	-	-	1 356	-	-
Steine und Erden	91	69	75,8	72	30	41,7
Halbwaren	872	533	61,1	1 900	1 212	63,8
Mineralische Baustoffe	112	72	64,3	25	21	84,0
NE-Metalle, roh, auch Legierungen	52	45	86,5	158	52	32,9
Kraftstoffe und Schmieröle, Erdgas	138	91	65,9	517	439	84,9
Chemische Halbwaren	288	144	50,0	708	519	73,3
Düngemittel	106	46	43,4	93	64	68,8
Fertigwaren	12 549	5 295	42,2	3 642	2 554	70,1
Vorerzeugnisse	4 883	2 028	41,5	1 669	1 320	79,1
Gewebe, Gewirke u. dgl.	91	37	40,7	106	82	77,4
Leder	18	4	22,2	136	102	75,0
Kunststoffe	1 457	679	46,6	354	327	92,4
Chemische Vorerzeugn.	2 052	838	40,8	624	506	81,1
Farben, Lacke, Kitte	691	181	26,2	28	18	64,3
Blech aus Eisen	607	103	17,0	85	80	94,1
Edelsteine, Schmucksteine, Perlen, bearb.	91	34	37,4	73	27	37,0
Enderzeugnisse	7 666	3 267	42,6	1 974	1 234	62,5
Spinnstoffwaren	112	76	67,9	180	61	33,9
Lederwaren	62	40	64,5	237	133	56,1
Schuhe	41	29	70,7	206	121	58,7
Holzwaren	107	69	64,5	48	29	60,4
Kautschukwaren	233	114	48,9	91	80	87,9
Eisenwaren	304	185	60,9	111	89	80,2
Waren aus edlen und unedlen Metallen	79	40	50,6	28	22	78,6
Maschinen insgesamt	2 238	1 032	46,1	396	318	80,3
für die Spinnstoff-, Leder- und Lederwarenindustrie	236	71	30,1	14	11	78,6
für die Landwirtschaft (einschl. Acker-schlepper)	208	78	37,5	33	23	69,7
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	2 402	693	28,9	147	80	54,4
Elektrotechnische Erzeugnisse (auch elektrische Maschinen)	294	141	48,0	204	105	51,5
Waren aus Kunststoffen	265	150	56,6	86	66	76,7
Chemische Erzeugnisse	1 062	434	40,9	143	104	72,7
Pharmazeutische Erzeugnisse	296	83	28,0	78	51	65,4
Insgesamt	14 157	6 293	44,5	8 700	4 675	53,7

1) Spezialhandel, - 2) Generalhandel.

erzeugnissen sind insbesondere die der Chemie (13,30%) und Kunststoffe (10,80%) zu nennen.

Den höchsten Anteil der Ausfuhr in die EG an der Gesamtausfuhr der Warengruppe oder Warenart wies mit 59,70% die Ernährungswirtschaft auf. Hier lagen mit 89,10% wieder die Nahrungsmittel tierischen Ursprungs an der Spitze. Dagegen gingen Genußmittel nur zu 54,00% in das Gebiet der Gemeinschaften. Der rheinland-pfälzische Wein

Außenhandel mit den Ländern der EG nach ausgewählten Waren 1974

Ware	EG insgesamt		Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien-Luxemburg	Großbritannien	Dänemark	Rep. Irland
	Mill. DM	%							
Anteil an EG in %									
Ausfuhr 1)									
Maschinen	1 031,9	16,4	32,6	23,4	10,4	9,4	19,7	3,3	1,2
Chemische Vorerzeugnisse	838,3	13,3	25,8	24,2	16,3	13,9	15,9	3,3	0,6
Farben, Lacke	181,4	2,9	24,0	29,3	13,5	8,5	18,7	4,5	1,5
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	693,1	11,0	50,3	5,8	14,0	10,7	14,8	4,1	0,3
Kunststoffe	678,8	10,8	27,2	25,0	14,2	16,2	10,7	5,8	0,9
Chemische Enderzeugnisse	434,2	6,9	36,4	22,9	12,5	10,6	11,2	5,4	1,0
Pharmazeutische Erzeugnisse	82,6	1,3	20,5	17,9	9,3	13,6	22,4	15,2	1,1
Eisenwaren	185,0	2,9	27,8	16,1	20,6	21,6	10,1	3,6	0,2
Waren aus Kunststoffen	149,7	2,4	31,1	20,2	18,6	15,1	10,4	3,2	1,4
Chemische Halbwaren	143,9	2,3	30,4	13,2	13,4	34,3	5,4	2,7	0,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	140,6	2,2	34,4	21,8	15,6	14,9	8,4	4,2	0,7
Kautschukwaren	114,1	1,8	39,2	7,6	23,1	21,7	6,5	1,9	0,0
Blech aus Eisen	103,2	1,6	18,4	16,4	21,2	6,2	12,0	24,8	1,0
Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas	91,3	1,5	17,2	7,2	64,6	10,7	0,0	0,3	0,0
Glaswaren	90,6	1,4	44,0	3,3	10,2	7,9	33,5	1,1	0,0
Wein	84,9	1,3	1,2	1,3	14,9	7,6	64,5	8,2	2,3
Papier und Pappe	79,6	1,3	35,8	8,9	26,0	12,4	12,0	3,7	1,2
Spinnstoffwaren, Kleidung	76,2	1,2	18,1	11,3	35,4	22,9	8,7	3,5	0,1
Pflanzliche Öle und Fette zur Ernährung	74,5	1,2	39,8	12,5	46,3	1,4	0,0	0,0	0,0
Mineralische Baustoffe	72,1	1,1	40,6	8,0	12,2	35,0	1,4	2,8	0,0
Holzwaren	69,3	1,1	29,7	2,5	33,2	31,7	2,3	0,4	0,2
Steine und Erden	68,9	1,1	24,7	18,5	32,4	22,3	0,4	1,7	0,0
Reyon, synthetische Fäden	66,7	1,1	34,8	32,7	15,0	8,7	8,2	0,6	0,0
Ölkuchen	50,0	0,8	46,0	1,1	27,0	24,8	1,1	0,0	0,0
Insgesamt	6 293,2	100,0	31,4	18,5	18,0	14,6	13,0	3,9	0,6
Einfuhr 2)									
Chemische Halbwaren	519,1	11,1	14,7	2,7	24,2	55,6	2,8	0,0	0,0
Chemische Vorerzeugnisse	506,7	10,8	24,8	6,6	18,2	43,5	6,4	0,5	0,0
Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas	439,0	9,4	12,3	14,2	65,4	6,7	1,4	0,0	0,0
Kunststoffe	326,7	7,0	21,6	7,8	20,4	46,6	3,6	0,0	0,0
Maschinen	317,7	6,8	53,7	11,0	10,6	10,4	12,2	1,6	0,5
Wein	167,2	3,6	44,9	55,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Schuhe aus Leder	120,6	2,6	3,8	95,0	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	105,0	2,2	34,2	27,8	23,0	7,9	5,2	1,0	0,9
Chemische Enderzeugnisse	103,7	2,2	21,8	6,6	12,2	29,9	6,7	22,8	0,0
Leder	102,4	2,2	31,0	45,9	5,7	15,2	1,2	1,0	0,0
Eisenwaren	88,6	1,9	34,3	35,3	9,1	15,2	3,7	1,1	1,3
Fleisch und Fleischwaren	83,6	1,8	17,2	0,0	42,8	37,0	0,0	3,0	0,0
Gewebe, Gewirke u. dgl.	82,3	1,8	14,7	28,6	15,2	38,5	2,7	0,0	0,3
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	80,0	1,7	43,0	5,1	12,8	31,5	7,4	0,2	0,0
Kautschukwaren	79,6	1,7	36,2	18,1	7,4	26,4	11,6	0,3	0,0
Blech aus Eisen	79,6	1,7	33,1	1,4	4,6	59,1	1,8	0,0	0,0
Waren aus Kunststoffen	65,8	1,4	28,3	55,9	5,6	5,6	1,5	0,0	3,1
Spinnstoffwaren, Kleidung	60,8	1,3	22,9	30,0	16,9	24,7	5,5	0,0	0,0
Teer und Teerdestillationserzeugnisse	59,8	1,3	34,6	1,6	54,0	0,0	9,8	0,0	0,0
Gerste	58,9	1,3	91,0	0,0	2,4	1,7	0,3	4,6	0,0
Stab- und Formeisen	54,9	1,2	10,5	1,0	2,2	85,0	1,1	0,2	0,0
Reyon, synthetische Fäden	51,9	1,1	5,4	4,4	66,7	19,3	3,9	0,3	0,0
NE-Metalle, roh, auch Legierungen	51,8	1,1	4,8	0,5	10,1	34,2	50,4	0,0	0,0
Branntwein	51,5	1,1	69,3	5,4	0,6	0,6	23,9	0,2	0,0
Gemüse und sonstige Küchengewächse	50,5	1,1	21,8	6,0	66,0	6,0	0,1	0,1	0,0
Insgesamt	4 674,8	100,0	29,6	15,7	22,0	26,4	5,0	1,1	0,2

1) Spezialhandel. - 2) Generalhandel.

wurde in der Hauptsache (55,5%) an Nicht-EG-Länder geliefert. Auch die Güter der gewerblichen Wirtschaft gingen überwiegend (56,2%) in die übrige Welt. Dies trifft am stärksten auf die Fertigwaren zu. Hier wiesen lediglich Spinnstoffwaren (67,9%), Lederwaren (64,5%), insbesondere Schuhe (70,7%) und Holzwaren (64,5%) hohe EG-Anteile auf, während die rheinland-pfälzische Wirtschaft zum Beispiel Blech aus Eisen (83,0%), Leder (77,8%), pharmazeutische Erzeugnisse (72,0%) und Kraftfahrzeuge (71,1%) vornehmlich in anderen Ländern absetzte. Rohstoffe (77,7%) und Halbwaren (61,1%) wurden dagegen wieder in stärkerem Maße von EG-Partnern gekauft. Hier verzeichneten vor allem rohe NE-Metalle (86,5%), Steine und Erden

(75,8%) sowie Kraftstoffe und Schmieröle (65,9%) einen hohen Anteil am Export dieser Waren.

94% der EG-Importe aus dem früheren EWG-Gebiet

An der rheinland-pfälzischen Einfuhr sind diejenigen EG-Partnerländer am stärksten beteiligt, die geographisch am nächsten liegen. Der höchste Anteil entfiel 1974 auf Frankreich (29,6%), gefolgt von Belgien-Luxemburg (26,4%) und den Niederlanden (22,0%). Den geringsten Anteil wiesen dagegen die Republik Irland (0,2%), Dänemark (1,1%) und Großbritannien (5,0%) auf, mit welchen der Handel wegen ihres späteren EG-Beitritts zum Teil jedoch noch im Ausbau begriffen ist.

Betrachtet man die 25 am häufigsten aus dem EG-Raum bezogenen Warenarten nach dem jeweiligen Herkunftsland, ergeben sich einige interessante Schwerpunkte. So bezog die rheinland-pfälzische Wirtschaft 91,0% der aus der EG importierten Gerste, 69,3% des Branntweins sowie 53,7% der Maschinen aus Frankreich. Der Wein verteilte sich zu 44,9 und 55,1% auf Frankreich und Italien. Italien wies einen hohen Anteil bei Leder (45,9%), Schuhen aus Leder (95,0%) und Waren aus Kunststoffen (55,9%) auf, während die Niederländer außer mit Gemüse (66,0%) sowie Kraftstoffen und Schmierölen (65,4%) mit Reyon und synthetischen Fäden (66,7%) sowie Teer und Teerdestillationserzeugnissen (54,0%) maßgeblich am rheinland-pfälzischen Import dieser Warenarten aus den EG beteiligt waren. Belgien-Luxemburg führte wiederum bei Stab- und Formeisen (85,0%), Blech aus Eisen (59,1%), Kunststoffen (46,6%) sowie chemischen Halbwaren (55,6%) und Vorerzeugnissen (43,5%). Obwohl Großbritannien erst Anfang 1973 der damaligen EWG beitrat, lieferte es bereits 1974 mehr als die Hälfte (50,4%) der aus der EG bezogenen rohen NE-Metalle. Von den beiden noch verbleibenden Partnerländern stand Dänemark mit 22,8% in der Lieferung von chemischen Erzeugnissen an zweiter Stelle nach Belgien-Luxemburg (29,9%).

Zwei Drittel des in die EG exportierten Weins nach Großbritannien

Bei der Ausfuhr gestaltete sich die Reihenfolge der EG-Partnerländer etwas anders als bei der Einfuhr. Während Frankreich 1974 mit fast einem Drittel (31,4%) wieder den ersten Platz unter den Abnehmerländern einnahm, folgten hier bereits Italien (18,5%) und Niederlande (18,0%) vor Belgien-Luxemburg (14,6%) und Großbritannien (13,0%). Großbritannien lag damit anteilmäßig dicht hinter den Partnerländern der EG der Sechs.

Im Gegensatz zur Einfuhr sind bei der Ausfuhr keine so deutlichen Schwerpunkte im Handel mit den einzelnen EG-Ländern zu erkennen. Ein Anteil von über 50% am Export in die EG war unter den 24 am häufigsten in dieses Gebiet gelieferten Warenarten nur in drei Fällen zu beobachten. So gingen 64,6% der in die EG ausgeführten Kraftstoffe und Schmieröle in die Niederlande, 64,5% des Weins nach Großbritannien sowie 50,3% der Kraftfahrzeuge nach Frankreich. Im übrigen verteilten sich die Exportanteile relativ gleichmäßig auf die Partnerländer. Aber auch hier sind Unterschiede zu erkennen. Während auf Frankreich immerhin in 13 Fällen mehr als 30% der Ausfuhr der jeweiligen Warenart entfiel, konnte Italien nur einmal, nämlich mit dem Import von Reyon und synthetischen Fäden aus Rheinland-Pfalz, diese Grenze überschreiten.

Diplom-Volkswirt H.-H. Meincke

Industrie der Steine und Erden 1950 - 1975

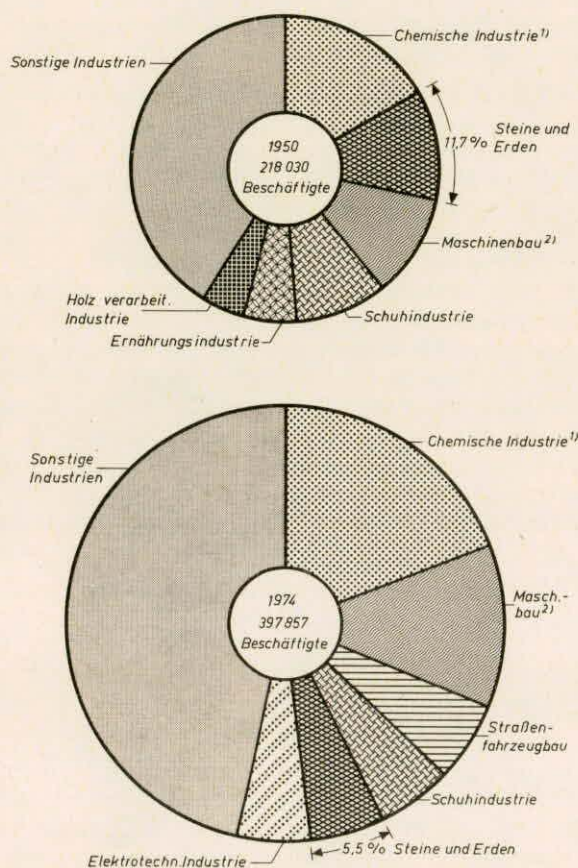
Beschäftigtenzahl rückläufig

Unter den wichtigen Industriezweigen des Landes hatte neben der Schuh- und Textilindustrie während des letzten Vierteljahrhunderts lediglich noch die Industrie der Steine und Erden eine spürbar unterdurchschnittliche Entwicklung zu verzeichnen. Gemessen an der Beschäftigtenzahl der Betriebe mit 10 und mehr tätigen Personen, belegte 1950 die Industrie der Steine und Erden in Rheinland-Pfalz nach der Chemie den zweiten Platz, wogegen 1974 nur mehr die fünfte Stelle erreicht wurde, und zwar hinter der chemischen Industrie, dem Maschinen- sowie Straßenfahrzeugbau und der Schuhherstellung. Während von 1950 bis 1974 der Beschäftigtenstand bei Steine und Erden um 13,6% auf 22 000 zurückging, konnten die beiden führenden Branchen der Chemie und des Maschinenbaues jeweils eine reichliche Verdoppelung auf rund 75 900 bzw. 48 100 Personen erzielen. Auch für die gesamte Industrie ließ sich in diesem Zeitraum eine beträchtliche personelle Ausweitung um über 80% auf 397 860 Arbeitskräfte beobachten. Dabei waren für die typischen Wachstumsindustrien noch wesentlich ausgeprägtere Expansionstendenzen festzustellen, worunter 1974 der Straßenfahrzeugbau, die elektrotechnische Industrie und die Kunststoffverarbeitung über 23 250 sowie 21 650 und 14 290 Beschäftigte verfügten; 1950 waren hier lediglich 1 110 sowie 3 650 und 380 Personen erfaßt worden.

Da die Industrie der Steine und Erden vornehmlich als Zulieferer der Bauwirtschaft fungiert und überdies auf einen räumlich vergleichsweise begrenzten Absatzmarkt orientiert ist, haben sich dort insbesondere im Laufe der letzten Jahre merkliche Rezessionstendenzen gezeigt. Indessen wurden einhergehend mit der stark expandierenden Bautätigkeit im Rahmen des wirtschaftlichen Wiederaufschwungs nach Kriegsende, für die Industrie der Steine und Erden zwischen Mitte der 50er und 60er Jahre die höchsten Beschäftigtenzahlen ermittelt, wobei sich 1955 ein Höchststand von 34 860 ergab. Während von 1960 bis zur Rezession der Jahre 1966/67 ein Beschäftigtenstand von rund 30 000 gehalten werden konnte, wurden anschließend bis Ende 1972 lediglich noch Ergebnisse bis zu etwa 25 000 Arbeitskräften registriert, woraus bereits eine nachhaltige Schrumpfungstendenz ersichtlich wird. Demgegenüber war es der Chemie und dem Maschinenbau als den beiden Spitzenreitern unter den rheinland-pfälzischen Industrien möglich, ihre Personalbestände von 1968 auf 1974 um 10 bis 15% auszuweiten. Mithin belief sich bei Steine und Erden die Vergleichsrelation auf —10,9% (Industrie insgesamt + 8,2%). Während in den Jahren 1950 und 1955 noch 11,7 bzw. 11,4% der Industriebeschäftigten auf den Bereich der Steine und Erden entfielen, waren dies 1965 und 1974 nur noch 8,0 bzw. 5,5%. Die nach wie vor überdurchschnittliche Bedeutung dieses Industrie-

Industriebeschäftigte nach Zweigen 1950 und 1974

(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)



1) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie

2) Einschl. Büromaschinen und Datenverarb.

113/76

STATISTISCHES LANDESBÜRO RHEINLAND-PFALZ L

zweiges innerhalb der rheinland-pfälzischen Wirtschaft ergibt sich jedoch daraus, daß 1974 auf Bundesebene nur 2,7% der industriellen Arbeitskräfte dem Sektor Steine und Erden angehörten. An den im Bundesgebiet erfaßten 219 440 Beschäftigten der Industrie der Steine und Erden war Rheinland-Pfalz zu über 10% beteiligt, wogegen der rheinland-pfälzische Anteil an der Beschäftigtenzahl insgesamt nur knapp 5% betrug.

Produktionsentwicklung relativ ungünstig

Auch bei der Industrie der Steine und Erden wurden die spürbaren Minderungen von Beschäftigtenstand und Arbeitsleistung durch entsprechende Fortschritte in der Produktion und in der Arbeitsproduktivität kompensiert, wenngleich sich dabei, gemessen an der Gesamtindustrie, die Wachstumstendenz als unterproportional erwies. Unter

Zugrundelegung der Basis 1970 stieg von 1950 bis 1974 die Nettoproduktion um 223%, während für die Industrie insgesamt ein wesentlich höherer Anstieg um 765% festgestellt wurde. Gleichzeitig nahm die Arbeitsproduktivität je Beschäftigten und je Arbeiterstunde innerhalb der Industrie der Steine und Erden um 290 bzw. 404% zu, wogegen bei der Gesamtindustrie Expansionen um 360 bzw. 584% zu ermitteln waren. Zwischen 1960 und 1974 wuchs der Index der industriellen Produktion bei Steinen und Erden um 66,7% an (Industrie insgesamt: + 195%), wobei von 1972 bis 1974 sogar ein Rückgang um 12,3% zu verzeichnen war (Industrie insgesamt: + 6,1%). Nach Zweigen des Steine- und Erdenbereichs betrachtet, erwies sich während der letzten 15 Jahre die Produktionsentwicklung insbesondere bei der Betonstein-, Zement-, Kalk- und Natursteinindustrie als überdurchschnittlich, während die Tendenz bei der Ziegel- sowie der Bims- und Bimssteinindustrie am stärksten unterproportional bzw. rückläufig war.

Von 1950 bis 1974 hat sich innerhalb der rheinland-pfälzischen Industrie der Steine und Erden der Umsatz annähernd verachtfacht, für die Industrie insgesamt war indessen eine Verzwölfwachung zu verzeichnen. Da gleichzeitig der Index der Erzeugerpreise von Produkten der Steine- und Erdenindustrie um 100% expandierte (Industrie insgesamt + 80%), ist erkennbar, daß auch die reale Umsatzhöhe beträchtlich zunahm. Für die letzten Jahre zeigt diese Betrachtung allerdings sehr ungünstige Verhältnisse, denn von 1972 auf 1974 stand einer lediglich 1,9%-igen Umsatzsteigerung eine 10,2%ige Produktpreiserhöhung gegenüber (Industrie insgesamt + 28,7 bzw. + 21,2%). Die Industrie der Steine und Erden erwirtschaftete 1974 einen Umsatz von nahezu 2,0 Mrd. DM bzw. 90 412 DM je tätiger Person, wobei sich die Lohn- und Gehaltsbelastung des Umsatzes auf 26,6% und die Exportquote auf 9,9% (197 Mill. DM) beliefen. Die Gesamtindustrie wies hier Ergebnisse von 43,5 Mrd. DM und 109 300 DM sowie 20,2% und 29,4% aus. Im einzelnen verzeichnete die Außenhandelsstatistik für 1974 Exporte an Zement von 8,6 Mill. DM (145 500 t) und an sonstigen mineralischen Baustoffen von 102,9 Mill. DM (201 700 t) mit den Niederlanden sowie Frankreich und Belgien-Luxemburg als Hauptzielländern.

Erstes Halbjahr 1975 weiter stark rezessiv

Entsprechend der angespannten gesamtwirtschaftlichen Lage verlief auch die Entwicklung der Industrie der Steine und Erden im ersten Halbjahr 1975 weiterhin spürbar rückläufig. Von Januar bis Juni 1975 gingen Beschäftigtenzahl und Umsatz im Vergleich zum ersten Halbjahr 1974 um 5,3 bzw. 7,6% zurück (Industrie insgesamt — 5,5 bzw. — 2,2%), wobei die Einbuße an geleisteten Arbeiterstunden noch gravierender war. Im Juni dieses Jahres betrug die Beschäftigtenzahl der Industrie der Steine und Erden nurmehr 20 606, während sich allerdings die bisherigen Tiefststände für die Monate des Winters 1974/75 mit Ergebnissen von jeweils unter 20 000 Personen abgezeichnet hatten.

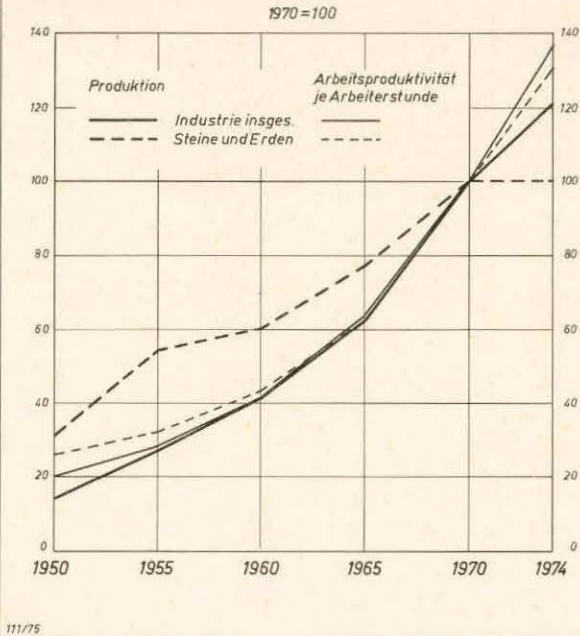
Auch die Entwicklung der industriellen Nettoproduktion erwies sich im ersten Halbjahr 1975 gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode als rezessiv, wobei, sektoral und insgesamt gesehen, Veränderungen um — 11,6 bzw. — 9,6% ermittelt wurden. Für die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien in ihrer Gesamtheit schlug hier ein Rückgang um 15,8% noch stärker zu Buche, wovon innerhalb des Steine- und Erdenbereichs die Bims- und Bimssteinindustrie mit — 24,0% am stärksten betroffen war (Chemie — 19,8%).

Mit die wesentlichste Ursache für die derzeit sehr ausgeprägte Rückläufigkeit innerhalb der Industrie der Steine und Erden dürfte in deren Funktion als maßgeblicher Vorproduzent bzw. Zulieferant für die Bauwirtschaft liegen, welche bereits seit einiger Zeit gleichfalls durch eine außerordentlich starke Rezessionstendenz gekennzeichnet ist. Während bereits von 1972 bis 1974 die Beschäftigtenzahl des rheinland-pfälzischen Bauhauptgewerbes von rund 89 400 auf 79 600 zurückging, mußte allein im Laufe des ersten Halbjahres 1975 eine weitere Einbuße von mehr als 10 000 Arbeitsplätzen hingenommen werden. Damit reduzierte sich der Personalbestand bis Juni 1975 auf nur noch 69 050, wobei ein Ende dieses Schrumpfungsprozesses zur Zeit kaum abzusehen ist. Demgegenüber konnten noch Mitte der 60er Jahre im Bauhauptgewerbe unseres Landes längerfristig Beschäftigtenzahlen von rund 100 000 festgestellt werden.

Mittlere Betriebsgrößenklassen am stabilsten

Aus der größenklassenmäßigen Aufbereitung von Betriebs- und Beschäftigtenzahlen über einen längeren Zeitraum geht hervor, daß sich die mittelgroßen Betriebe relativ am besten behaupteten, wogegen sowohl die kleineren Arbeitsstätten als auch die den höheren Größenklassen angehörenden Einheiten den stärksten Bestandsschmälerungen ausgesetzt waren. Von 1955 bis 1974 haben sich innerhalb der beiden Größenordnungen der Einheiten mit weniger als 20 sowie mit 200 und mehr

Produktion und Arbeitsproduktivität der Industrie der Steine und Erden 1950-1974



tätigen Personen sowohl die Betriebs- als auch die Beschäftigtenbestände jeweils in etwa halbiert, wobei die letztere Größenklasse Minderungen von 34 auf 17 Betriebe und von 14 814 auf 7 889 Arbeitskräfte verzeichnete. Die geringsten Veränderungen ließen indessen die Betriebe mit 100 bis unter 200 tätigen Personen erkennen, und zwar mit langfristigen Bestandsminderungen um lediglich 14 Einheiten und 1 680 Beschäftigte. 1974 wurden 3 Betriebe mit 500 und mehr tätigen Personen gezählt, welche zusammen über 3 556 Beschäftigte verfügten (14,8%).

Weitere bedeutungsvolle strukturelle Charakteristiken der Industrie der Steine und Erden zeich-

Industrie der Steine und Erden nach ausgewählten Zweigen 1974 (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Industriezweig	Be- triebe 1)	Beschäftigte 1)		Ge- leistete Ar- beiter- stunden	Lohn- und Gehaltssumme		Umsatz 2)		Energie- ver- brauch 3)
		ins- gesamt	Ar- beiter		ins- gesamt	Lohn- summe	ins- gesamt	Export- anteil	
		Anzahl	%		1 000	1 000 DM	1 000 DM	%	
Natursteinindustrie	71	2 467	72,7	3 840	59 703	68,6	244 841	3,1	51 309
Sand- und Kiesindustrie	22	722	69,8	1 118	18 051	66,6	63 798	.	9 093
Gewinnung u. Aufbereitung v. Rohton, Farb- erden, Schiefer u. ä. Steinen und Erden	33	1 436	82,5	2 149	32 008	79,5	79 343	24,0	21 139
Zementindustrie	5	1 278	79,5	1 892	31 868	74,5	227 408	.	454 203
Kalkindustrie	9	904	76,3	1 365	22 889	71,7	76 925	12,9	55 233
Ziegelindustrie	20	606	81,8	989	12 639	79,3	43 723	6,0	55 943
Herstellung von feuerfesten Erzeugnissen	23	4 500	81,8	6 875	102 522	78,6	382 687	28,3	132 909
Betonsteinindustrie	82	3 182	73,8	4 911	73 303	70,5	256 428	.	21 248
Bims- und Bimssteinindustrie	86	2 459	71,0	4 149	62 469	73,5	243 367	1,8	16 299
Sonstige Industrien der Steine und Erden	32	3 996	62,2	5 231	102 072	55,2	334 755	9,3	97 927
Insgesamt	395	22 000	74,1	33 252	528 163	70,3	1 989 071	9,9	922 713

1) Monatsdurchschnitt. - 2) Ohne Mehrwertsteuer. - 3) 1 t Steinkohleneinheiten (SKE) = 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 3,8 t Rohbraunkohle = 1,4 t Braunkohlenbriketts und -koks = 0,7 t Heizöl = 800 cbm Gas = 2 500 kWh Strom.

Industrie der Steine und Erden 1950 - 1975
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Be- triebe	Beschäftigte			Ge- leistete Ar- beiter- stunden	Lohn- und Gehaltssumme		Umsatz			Produk- tions- index	Arbeits- produktivität	
		ins- gesamt	Ar- beiter	Anteil am Bundes- gebiet		ins- gesamt	Anteil am Umsatz	ins- gesamt	je Be- schäf- tigten	Export- anteil		je Be- schäf- tigten	je Ar- beiter- stunde
		Anzahl		%	1 000	1 000 DM	%	1 000 DM	DM	%		1970 = 100	
1950	435	25 471	89,1	.	51 910	79 397	31,2	254 300	9 984	10,7	31	30	26
1955	679	34 858	87,4	.	71 847	163 558	27,2	600 468	17 226	8,5	54	38	32
1960	555	30 874	85,3	12,2	58 658	205 565	26,4	777 444	25 181	7,1	60	48	43
1961	547	31 287	84,8	12,1	58 193	231 773	26,2	884 395	28 267	8,6	62	49	45
1962	543	31 041	83,7	11,9	56 383	255 367	26,5	964 863	31 084	7,2	65	52	49
1963	572	30 029	82,5	11,6	53 472	267 605	25,9	1 032 487	34 383	6,9	70	57	56
1964	564	30 278	82,0	11,4	54 130	297 673	25,7	1 156 778	38 205	6,7	76	61	60
1965	561	30 290	81,4	11,4	52 679	321 029	26,7	1 200 455	39 632	7,7	77	64	62
1966	522	28 762	80,3	11,1	48 758	325 793	26,3	1 236 523	42 992	7,3	80	69	69
1967	500	25 003	78,5	10,7	40 947	288 733	24,9	1 160 810	46 427	8,3	73	73	76
1968	472	24 680	78,7	10,8	41 254	306 260	26,7	1 146 614	46 459	7,5	80	81	82
1969	444	24 794	78,4	10,8	41 900	334 586	26,1	1 282 877	51 741	8,0	90	90	91
1970	429	25 027	78,0	10,8	42 556	402 320	26,6	1 513 746	60 485	7,2	100	100	100
1971	432	25 127	78,2	10,6	41 953	444 655	25,7	1 727 813	68 763	7,3	105	106	108
1972	429	24 397	77,3	10,1	39 755	475 833	24,4	1 951 669	79 996	7,0	114	118	125
1973	409	23 728	76,3	9,9	37 978	523 371	26,3	1 988 573	83 807	7,5	112	122	130
1974	395	22 000	74,1	10,0	33 252	528 163	26,6	1 989 071	90 412	9,9	100	117	131
I. Hj. 1975	363	20 362	72,7	.	14 274	244 508	28,5	858 430	42 158	12,1	87	.	.
Veränderung zum Vorjahr in %													
1955	56,1	36,9	.	.	38,4	106,0	.	136,1	72,5	.	74,2	26,7	23,1
1960	- 18,3	- 11,4	.	.	- 18,4	25,7	.	29,5	46,2	.	11,1	26,3	34,4
1961	- 1,4	1,3	.	.	- 0,8	12,7	.	13,8	12,3	.	3,3	2,1	4,7
1962	- 0,7	- 0,8	.	.	- 3,1	10,2	.	9,1	10,0	.	4,8	6,1	8,9
1963	5,3	- 3,3	.	.	- 5,2	4,8	.	7,0	10,6	.	7,7	9,6	14,3
1964	- 1,4	0,8	.	.	1,2	11,2	.	12,0	11,1	.	8,6	7,0	7,1
1965	- 0,5	+ 0	.	.	- 2,7	7,8	.	3,8	3,7	.	1,3	4,9	3,3
1966	- 7,0	- 5,0	.	.	- 7,4	1,5	.	3,0	8,5	.	3,9	7,8	11,3
1967	- 4,2	- 13,1	.	.	- 16,0	- 11,4	.	- 6,1	8,0	.	- 8,8	5,8	10,1
1968	- 5,6	- 1,3	.	.	0,7	6,1	.	- 1,2	0,1	.	9,6	11,0	7,9
1969	- 5,9	0,5	.	.	1,6	9,2	.	11,9	11,4	.	12,5	11,1	11,0
1970	- 3,4	0,9	.	.	1,6	20,2	.	18,0	16,9	.	11,1	11,1	9,9
1971	0,7	0,4	.	.	- 1,4	10,5	.	14,1	13,7	.	5,0	6,0	8,0
1972	- 0,7	- 2,9	.	.	- 5,2	7,0	.	13,0	16,3	.	8,6	11,3	15,7
1973	- 4,7	- 2,7	.	.	- 4,5	10,0	.	1,9	4,8	.	- 1,8	3,4	4,0
1974	- 3,4	- 7,3	.	.	- 12,4	0,9	.	+ 0	7,9	.	- 10,7	- 4,1	0,8
I. Hj. 1975	- 8,6	- 7,3	.	.	- 13,0	- 0,4	.	- 8,2	- 1,0	.	- 12,1	.	.

nen sich in einem überdurchschnittlich hohen Arbeiteranteil an der Beschäftigtenzahl und einer weit unterproportionalen Beteiligung weiblicher Personen ab, was weitgehend auf die branchentypischen Arbeitstechniken zurückzuführen ist. Bei den Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten ging zwischen 1950 und 1974 der Anteil an Arbeitern von 89,1 auf 74,1% zurück, während hier die Industrie insgesamt eine Entwicklung von 83,9 auf 72,5% zu

registrieren hatte. Mithin näherten sich die Verhältnisse zwischen den Bereichen der Steine und Erden sowie der Gesamtindustrie in den letzten Jahren spürbar an. Der Anteil an weiblichen Arbeitskräften expandierte von 1962 bis 1974 von 6,1 auf 10,4%, wogegen die Industrie insgesamt mit Quoten von 28,5 bzw. 27,0% eine weitgehend konstante Entwicklung auswies. Die bei der Industrie der Steine und Erden beobachtete Steigerung des Anteils

Betriebe und Beschäftigte der Industrie der Steine und Erden nach Beschäftigtengrößenklassen 1952 - 1974
(Alle Betriebe)

Jahr	Betriebe								Beschäftigte							
	ins- gesamt	mit ... Beschäftigten							ins- gesamt	in Betrieben mit ... Beschäftigten						
		1 — 9	10 — 19	20 — 49	50 — 99	100 — 199	200 — 499	500 und mehr		1 — 9	10 — 19	20 — 49	50 — 99	100 — 199	200 — 499	500 und mehr
1952	1 560	942	243	223	80	43	18	11	37 468	3 155	3 386	6 787	5 391	5 949	5 728	7 072
1955	1 447	751	287	235	93	47	25	9	41 860	3 340	4 032	7 093	6 437	6 144	7 953	6 861
1960	1 240	692	210	199	72	35	25	7	35 177	2 726	2 846	5 961	5 141	4 614	7 769	6 120
1965	1 177	624	219	207	66	31	24	6	33 927	2 637	3 050	6 286	4 505	4 016	7 351	6 082
1970	841	392	168	159	69	32	16	5	27 977	1 633	2 367	4 887	4 707	4 612	4 816	4 955
1971	789	338	167	156	79	31	15	3	27 480	1 495	2 386	4 869	5 535	4 524	5 096	3 575
1972	765	323	161	159	72	30	17	3	26 510	1 460	2 315	4 871	4 979	4 073	5 466	3 346
1973	765	336	152	156	69	34	15	3	26 363	1 541	2 132	4 801	4 768	4 821	4 890	3 410
1974	734	346	134	149	55	33	14	3	24 070	1 527	1 860	4 569	3 751	4 464	4 343	3 556

der Frauen - absolut sind es allerdings nur 360 Personen mehr - kennzeichnet insbesondere die Tendenz einer allgemein zunehmenden Bedeutung der Verwaltungstätigkeit.

Beträchtliche Verschiebungen im Produktionsprogramm

Langfristig betrachtet war das Produktionsprogramm der rheinland-pfälzischen Steine- und Erdenindustrie einer spürbaren Umschichtung unterworfen. Während sich von 1952 bis 1974 der Produktionswert des gesamten Zweigs nahezu vervierfachte, zeigte die Entwicklung der Güter der Bims- und Bimsstein- sowie der Ziegelindustrie eine weit unterdurchschnittliche Tendenz. Demgegenüber wurden für die Produkte der Beton-, der Sand- und Kies-, der Zement- sowie der Natursteinindustrie die ausgeprägtesten Expansionen ermittelt. Von dem für 1974 festgestellten Gesamtproduktionswert über 1 609 Mill. DM entfiel mit 21,6% das höchste Kontingent auf die Herstellung von feuerfesten Erzeugnissen, welche im letzten Jahrzehnt stets an der Spitze lagen, langfristig aber nur unterproportional zunahmen (+ 240%). Die nächstfolgenden Positionen belegten die Erzeugnisse der Zement- und Betonindustrie, auf welche Anteile von jeweils 12,6% entfielen (1952: 10,8 bzw. 2,9%). Andererseits konnten die Güter der Bims- und Bimssteinindustrie 1974 nur noch 8,0% der Gesamtproduktion bestreiten, während 1952 deren Anteilsatz dreimal so hoch war (Ziegelindustrie: 6,8 auf 2,4%).

Hohe Investitionsintensität

Die längerfristige Entwicklung der Investitionen in der Industrie der Steine und Erden - Ergebnisse liegen erstmals für 1962 vor - läßt bis zur Mitte der 60er Jahre einen stetigen Aufwärtstrend, für die anschließende Phase des konjunkturellen Abschwungs eine beträchtliche Drosselung, in der darauf folgenden Erholungsperiode ein wieder

Produktion der Industrie der Steine und Erden¹⁾
nach Warenklassen 1952 - 1974
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Warenklasse	1952	1955	1960	1965	1970	1974
	Mill. DM					
Natursteine	46	64	82	131	163	199
Sand und Kies	9	14	23	39	61	55
Rohton, Farberden, Schiefer u. ä. Steine und Erden	33	42	43	48	51	83
Zement	44	58	92	156	195	203
Kalk	18	22	27	38	48	66
Ziegeleierzeugnisse	28	36	38	36	31	39
Feuerfeste Erzeugnisse	102	116	141	206	266	347
Betonsteine	12	19	32	75	119	202
Bims- und Bimssteine	98	151	152	173	145	129
Sonst. Steine und Erden	.	.	.	84	169	265
Insgesamt	409	554	674	1 030	1 286	1 609

1) Bis 1960 ohne Spaltplatten.

spürbares Wachstum und ab 1972 eine weitgehende Stagnation erkennen. Bezogen auf die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, wurden 1973 Investitionen von 2 269 Mill. DM für die Industrie insgesamt sowie von 187 Mill. DM für den Steine- und Erdenbereich ermittelt, wobei sich im Vergleich zu 1962 Steigerungen um 167 bzw. 97% ergeben. Während somit 1973 die Investitionen des Steine- und Erdensektors 8,2% der industriellen Gesamtinvestitionen ausmachten, war der Beschäftigtenanteil mit 5,7% spürbar geringer. Sektoral waren 22,5% des Investitionsvolumens für den Zugang an Grundstücken und Gebäuden vorgesehen, während die übrigen Mittel zur Beschaffung von Maschinen und maschinellen Anlagen sowie zur Erneuerung der Betriebs- und Geschäftsausstattung dienten. Für die Gesamtindustrie errechnete sich hier ein Anteilsverhältnis von rund 25 zu 75%.

1973 hat sich gegenüber 1962 bei Steinen und Erden die Investitionsintensität von 3 130 auf 8 155 DM je Beschäftigten erhöht. Für die Industrie insgesamt wurden entsprechende Ergebnisse von 2 370

Bruttoanlageinvestitionen der Industrie der Steine und Erden 1962 - 1973
(Unternehmen / Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Betriebe ¹⁾					Unternehmen ¹⁾					
	ins- gesamt	Be- schäftigte	Investitionen ²⁾			ins- gesamt	Be- schäftigte	Umsatz ³⁾	Investitionen ²⁾		
			ins- gesamt	je Beschäftigten					ins- gesamt	je Beschäftigten	
Industrie der Steine und Erden		Industrie ins- gesamt	Industrie der Steine und Erden		Industrie ins- gesamt						
Anzahl		1 000 DM	DM		Anzahl		1 000 DM		DM		
1962	351	30 475	95 367	3 129	2 368	271	26 156	998 337	83 780	3 203	2 286
1964	345	28 795	124 355	4 319	3 587	266	24 374	946 645	97 750	4 010	3 516
1965	335	28 961	140 038	4 835	4 380	261	24 112	969 017	80 186	3 326	4 153
1966	317	26 977	98 224	3 641	4 599	245	22 911	962 867	67 222	2 934	4 247
1967	286	24 363	78 663	3 229	3 418	218	19 972	853 999	55 370	2 772	3 502
1968	283	24 524	77 455	3 158	3 638	216	19 673	854 429	62 572	3 181	3 507
1969	278	24 766	156 477	6 318	5 025	213	19 660	983 685	97 641	4 966	5 177
1970	279	25 251	166 197	6 582	6 135	204	19 088	1 145 707	115 335	6 042	6 543
1971	283	24 329	178 537	7 338	6 260	206	19 025	1 330 230	130 245	6 846	5 241
1972	279	22 861	190 206	8 320	5 608	212	18 513	1 512 611	143 884	7 772	5 320
1973	273	22 912	186 831	8 154	5 655	206	18 038	1 533 094	144 812	8 028	5 521

1) Mit Sitz in Rheinland-Pfalz. - 2) Einschl. Investitionssteuer. - 3) Ohne Mehrwertsteuer.

Beschäftigte der Industrie der Steine und Erden nach regionalen Schwerpunkten 1961 - 1975
(Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)

Verwaltungsbezirk	1961	1965	1970	1971	1972	1973	1974	I. Hj. 1975
Anzahl								
Landkreis Mayen-Koblenz	7 823	7 053	5 673	5 769	5 670	5 410	5 187	4 327
Landkreis Neuwied	3 683	3 361	2 765	2 764	2 709	2 609	2 325	2 066
Landkreis Rhein-Lahn	1 048	1 144	987	950	905	879	880	835
Landkreis Westerwald	4 898	4 415	3 809	3 795	3 690	3 635	3 708	3 437
Zusammen	17 452	15 973	13 234	13 278	12 974	12 533	12 100	10 665
Landkreis Bad Dürkheim	1 778	1 548	1 031	1 028	1 087	1 025	813	845
Landkreis Donnersberg	1 799	1 982	1 568	1 552	1 470	1 435	1 360	1 327
Zusammen	3 577	3 530	2 599	2 580	2 557	2 460	2 173	2 172
Landkreis Trier-Saarburg	593	646	484	480	483	528	552	503
Landkreis Germersheim	851	746	678	674	654	599	528	439
Landkreis Bad Kreuznach	468	714	346	368	372	512	450	397
Übrige Gebiete	8 346	8 681	7 686	7 747	7 357	7 096	6 197	6 186
Rheinland-Pfalz	31 287	30 290	25 027	25 127	24 397	23 728	22 000	20 362
Kreisfreie Städte	4 012	4 273	4 085	3 968	3 849	3 827	3 433	3 293
Landkreise	27 275	26 017	20 942	21 159	20 548	19 901	18 567	17 069
Anteil in %								
Landkreis Mayen-Koblenz	25,0	23,3	22,7	22,9	23,2	22,8	23,6	21,3
Landkreis Neuwied	11,8	11,1	11,1	11,0	11,1	11,0	10,6	10,1
Landkreis Rhein-Lahn	3,3	3,8	3,9	3,8	3,7	3,7	4,0	4,1
Landkreis Westerwald	15,7	14,6	15,2	15,1	15,1	15,3	16,8	16,9
Zusammen	55,8	52,8	52,9	52,8	53,1	52,8	55,0	52,4
Landkreis Bad Dürkheim	5,7	5,1	4,1	4,1	4,5	4,3	3,7	4,2
Landkreis Donnersberg	5,7	6,5	6,3	6,2	6,0	6,1	6,2	6,5
Zusammen	11,4	11,6	10,4	10,3	10,5	10,4	9,9	10,7
Landkreis Trier-Saarburg	1,9	2,1	1,9	1,9	2,0	2,2	2,5	2,5
Landkreis Germersheim	2,7	2,5	2,7	2,7	2,7	2,5	2,4	2,1
Landkreis Bad Kreuznach	1,5	2,4	1,4	1,5	1,5	2,2	2,0	1,9
Übrige Gebiete	26,7	28,6	30,7	30,8	30,2	29,9	28,2	30,4
Rheinland-Pfalz	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Kreisfreie Städte	12,8	14,1	16,3	15,8	15,8	16,1	15,6	16,2
Landkreise	87,2	85,9	83,7	84,2	84,2	83,9	84,4	83,8

bzw. 5 655 DM ermittelt, wobei auch in allen Zwischenjahren - mit Ausnahme von 1966/67 - die Relationen sektoral stets höher lagen. Dabei darf jedoch nicht außer acht gelassen werden, daß gerade innerhalb der Steine- und Erdengruppe nach Zweigen außerordentlich starke Differenzierungen für die Investitionsintensitäten zu Buche schlagen. Während 1973 für die Zement- und Kalkindustrien mit 24 310 bzw. 16 750 DM die höchsten Resultate unter sämtlichen Industriezweigen des Landes erzielt wurden, rangierten die Werte für die Herstellung von Ziegeln und feuerfesten Erzeugnissen mit 3 700 bzw. 2 135 DM bereits beträchtlich unter dem Durchschnitt. Für die Zweige der Bims- und Bimsstein- sowie der Betonsteinindustrie errechneten sich Sätze von 10 710 bzw. 5 490 DM je tätiger Person.

Bei den Unternehmen der Steine- und Erdenindustrie mit 20 und mehr tätigen Personen wurden 1973 Investitionen von 145 Mill. DM erfaßt, die im Vergleich zu 1962 um 72,8% expansiv waren.

Als Investitionsquote, das heißt als Anteil der Investitionen am Umsatz, ließen sich 1962 und 1973 Relationen von 8,4 bzw. 9,4% feststellen, während die Investitionsintensitäten mit 3 205 bzw. 8 030 DM je Beschäftigten beträchtlich divergierten.

Hauptschwerpunkt Raum Mayen-Andernach-Neuwied

Während die Daten der kreisfreien Städte und Landkreise für die Industrie ein nur leichtes Überwiegen in den Landkreisen widerspiegeln (Beschäftigte 1974: 44 zu 56%), lassen die Verhältnisse für den Steine- und Erdenbereich dort eine vergleichsweise starke Konzentration erkennen (16 zu 84%), was weitgehend mit dem hohen Grad der Rohstofforientiertheit dieser Branche zusammenhängt. Von den 22 000 Beschäftigten der Industrie der Steine und Erden war 1974 mehr als die Hälfte im Gebiet der Landkreise Mayen-Koblenz, Neuwied, Rhein-Lahn und Westerwald tätig. Die Kernzone dieser durch die Achse Mayen-Mendig-Andernach-Neuwied-Siershahn/Wirges gekennzeichneten Industrie-

Gütergruppe	Versand							Empfang						
	1962	1964	1966	1968	1970	1972	1974	1962	1964	1966	1968	1970	1972	1974
	1 000 t													
Sand und Kies	54	76	6	1	-	0	0	520	439	439	371	516	485	387
Rohbims	5 668	5 240	4 801	3 745	4 085	4 647	1 927	-	-	-	-	-	-	-
Schotter	579	916	1 183	1 565	1 676	1 526	1 289	7	10	22	15	10	24	35
Naturwerksteine	256	160	228	388	433	187	283	28	5	0	2	4	2	0
Gips und Kalksteine	-	-	-	-	-	-	-	988	935	1 049	1 178	1 287	1 247	975
Zement	2	37	24	7	7	9	47	239	310	310	196	311	462	286
Baustoffe	666	610	610	566	592	610	241	2	2	5	19	11	3	4
Insgesamt ²⁾	7 378	7 272	6 874	6 480	6 836	7 089	3 911	2 015	2 045	2 027	1 907	2 433	2 607	2 033

1) Bis 1970 ohne Vallendar. - 2) Einschl. sonstiger Steine und Erden.

region bildet das Neuwieder Becken mit den Gemeinden Andernach, Bendorf, Mülheim-Kärlich, Neuwied, Nickenich, Plaidt, Urmitz und Weißenthurm mit zusammen über 5 000 Beschäftigten. Weiterhin sind noch Hahnstätten, Höhr-Grenzhausen, Kruft, Lahnstein, Mogendorf, Ochtendung, Ransbach-Baumbach und Siershahn hier bedeutungsvolle Standorte mit jeweils mehreren hundert tätigen Personen im Bereich Steine und Erden. In den Städten Mayen und Mendig verfügt die Steine- und Erdenindustrie über knapp 1 000 Arbeitskräfte.

Einen weiteren regionalen Schwerpunkt bilden die Landkreise Bad Dürkheim und Donnersberg mit 2 173 Beschäftigten bzw. nahezu einem Zehntel aller in der rheinland-pfälzischen Industrie der Steine und Erden tätigen Arbeitskräfte. Die Gemeinden Grünstadt, Hettenleidelheim und Eisenberg bilden hier das Zentrum. Als weitere Bezirke mit nennenswerten Kapazitäten im Steine- und Erdenbereich fallen noch die Landkreise Trier-Saarburg, Germersheim und Bad Kreuznach ins Gewicht, die 1974 zusammen 1 530 Beschäftigte (6,9%) auswiesen.

Die regionale Verteilung blieb längerfristig im wesentlichen gleich. Auffallend erscheint jedoch eine gewisse anteilmäßige Minderung in den Schwerpunktbereichen, welche sich insbesondere bei den Landkreisen Mayen-Koblenz, Neuwied und Bad Dürkheim bemerkbar macht. Dies dürfte nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein, daß sich die Monostruktur dort aufgelockert hat, wobei im Neuwieder Becken Zweige der Investitionsgüterindustrien ihre Position entscheidend ausbauen konnten, wie insbesondere der Maschinenbau, die Metallverarbeitung und die Elektrotechnik.

Andernach wichtigster Bimshafen

Die Rohstoffvorkommen des Neuwieder Beckens stellen - geologisch gesehen - im wesentlichen tertiäre und pleistozäne Formationen dar, wobei der regional diese Erdzeitalter kennzeichnende Vulkanismus für die Zusammensetzung und Ablagerungsweise der Gesteinsarten maßgeblich ist; überwiegend sind es Basalte, Bimsstoffe, Britz, Lava, Selbergite, Trachyt, Traß und Tuffe. Obwohl die Stei-

ne- und Erdenindustrie dieses Raumes ursprünglich ausschließlich auf die vorhandene Rohstoffbasis orientiert war, ist bereits seit geraumer Zeit auch eine Zulieferung in beträchtlicher Höhe zu verzeichnen, worin sich insbesondere die ausgeprägte Weiterverarbeitungs- bzw. Veredelungstätigkeit der dort ansässigen Zement- und Betonsteinindustrie widerspiegelt. Während 1974 für die Häfen des Neuwieder Beckens, das heißt die Rheinanliegerorte Andernach, Neuwied, Brohl, Weißenthurm, Koblenz und Bendorf, mit Binnenschiffen ein Versand an Steine- und Erdenprodukten von annähernd 3,9 Mill. t ermittelt wurde, war der Güterempfang mit rund 2,0 Mill. t bereits halb so hoch; 1962 waren indessen Mengen von 7,4 bzw. 2,0 Mill. t festgestellt worden. Am Gesamtversand und -empfang von Steinen und Erden mit Binnenschiffen aller rheinland-pfälzischen Häfen partizipierten 1974 die Verladestellen des Neuwieder Beckens mit 39,4 bzw. 26,5% (1962: 52,0 bzw. 32,9%). Der Schiffsversand an Rohbims von mehr als 1,9 Mill. t betraf nahezu ausschließlich die Häfen Andernach, Neuwied und Weißenthurm, und zwar mit Anteilen von 54,6 sowie 23,9 und 21,0%.

Für den Verkehrsbezirk Koblenz, welcher dem gleichnamigen Regierungsbezirk ohne die Landkreise Birkenfeld, Cochem-Zell und Bad Kreuznach entspricht, und dessen Umschlag an Steinen und Erden stark auf das Neuwieder Becken konzentriert ist, ergab sich 1973 ein Versand an Kies, Sand, Bims, Ton, Zement, Kalk und anderen mineralischen Stoffen von fast 8,2 Mill. t, welcher sich zu 16,1 sowie 51,6 und 32,3% auf die Güterverkehrsträger Eisenbahn, Binnenschifffahrt und Lkw-Fernverkehr verteilte (Empfang: 2,6 Mill. t bzw. 5,1 sowie 70,9 und 23,9%). Unter den Zielregionen für den Versand von Sand, Kies, Bims und Tonerde sind insbesondere die Verkehrsbezirke Stuttgart, Karlsruhe, Wiesbaden und Freiburg zu nennen. Zement und Kalk wurden vornehmlich aus den Bezirken Hamm und Mainz bezogen.

Bei einer überwiegenden Beteiligung der Binnenschifffahrt am Umschlag von Steine- und Erdenprodukten, läßt die Güterverkehrsstatistik weiterhin einen nur geringen Anteil der Eisenbahn, je-

Hafen	Versand								Empfang							
	1962	1964	1966	1968	1970	1972	1973	1974	1962	1964	1966	1968	1970	1972	1973	1974
	1 000 t															
Andernach	2 571	1 996	2 415	2 357	2 590	2 555	2 080	1 740	425	483	400	298	357	455	437	367
Neuwied	2 047	2 084	1 600	1 200	1 169	1 405	897	508	1 259	1 248	1 370	1 360	1 762	1 756	1 883	1 257
Brohl	1 159	976	610	1 258	1 267	1 109	806	777	2	2	9	12	2	-	-	2
Weißenthurm	1 046	1 614	1 540	981	1 013	1 386	1 026	505	4	28	29	6	1	3	-	2
Koblenz	229	176	298	309	384	183	284	227	287	246	200	209	278	266	334	292
Bendorf	327	427	411	376	413	451	242	154	38	37	19	24	33	127	134	111
Zusammen	7 378	7 272	6 874	6 480	6 836	7 089	5 336	3 911	2 015	2 045	2 027	1 907	2 433	2 607	2 788	2 033
Übrige Häfen	6 802	7 021	7 710	8 397	8 662	6 783	6 795	6 011	4 109	4 943	5 874	6 513	6 235	6 034	6 038	5 645
Rheinland-Pfalz	14 180	14 294	14 584	14 877	15 498	13 872	12 131	9 923	6 124	6 988	7 900	8 420	8 668	8 640	8 826	7 678

doch eine vergleichsweise starke Repräsentanz des Lkw-Fernverkehrs - für den Nahverkehr fehlen diese Angaben - erkennen. Anfang 1975 waren allein in den vier Landkreisen des Neuwieder Beckens und der Stadt Koblenz 4 286 schwere Lastkraftwagen mit einer Nutzlast von 4 t und mehr zugelassen; diese stellten 26% des Landesbestandes dar.

Rheinland-Pfalz an 6. Stelle unter den Ländern

Während zwischen 1955 und 1974 der Beschäftigtenstand der rheinland-pfälzischen Industrie der Steine und Erden um 36,9% zurückging, war auf Bundesebene lediglich eine Minderung um 11,5% festzustellen. Bezogen auf die Beschäftigtenzahl, lag 1974 Rheinland-Pfalz mit 22 000 Personen unter den Bundesländern an sechster Stelle, wogegen Nordrhein-Westfalen (50 295), Bayern (48 745) und Baden-Württemberg (34 005) die Führungspositionen einnahmen. Die 1974 im Bundesgebiet erfaßten 219 445 Beschäftigten verteilten sich auf 4 564

Betriebe, welche einen Umsatz von nahezu 20 Mrd. DM erzielten. Daraus resultieren eine durchschnittliche Betriebsgröße von 48 tätigen Personen und ein Umsatz von 90 950 DM je Beschäftigten; der Exportanteil am Umsatz betrug 5,6%. Während sich Rheinland-Pfalz mit einem Umsatz von 90 400 DM je tätiger Person leicht unter dem Bundesdurchschnitt bewegte, lag es mit 56 Beschäftigten je Betrieb und einer Ausfuhrquote von 9,9% an erster Stelle. Hinsichtlich der unternehmensmäßigen Verflechtung mit anderen Bundesländern erweist sich auch in der Industrie der Steine und Erden die Verwaltung durch Unternehmen mit Sitz außerhalb von Rheinland-Pfalz als sehr bedeutend. 1973 gehörten 54 Betriebe mit 6 196 Beschäftigten zu Unternehmen mit Sitz in anderen Bundesländern, wogegen von rheinland-pfälzischen Unternehmen 31 Betriebe mit 1 115 Beschäftigten in anderen Bundesländern geführt wurden.

Diplom-Wirtschaftsingenieur H. Peifer

Kriegsopferfürsorge 1964 - 1974

Im Rahmen des Gesamtsystems der sozialen Sicherung entsprechen die Hilfen der Kriegsopferfürsorge sowohl dem Versorgungsprinzip als auch dem Gedanken der Fürsorge. Kriegsopferfürsorge ist gemäß §§ 25 bis 27 des Bundesversorgungsgesetzes (BVG) vom 27. Juni 1960 (BGBl. I S. 453) als Leistungsanspruch aus

diesem Versorgungsrecht zu betrachten, das eine ergänzende Maßnahme für besondere Hilfen erfordernde Lebenssituationen darstellt. Die Unterstützungen werden in Form der persönlichen Hilfe als Geld- oder Sachleistungen gewährt. Dabei handelt es sich vor allem um arbeits- und berufsfördernde Maßnahmen für Beschädigte, deren Angehörige und Hinterbliebene.

Über die Ausgaben der Kriegsopferfürsorge und ihre Empfänger wird seit Erlass des Gesetzes zur Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe, der Kriegsopferfürsorge und der Jugendhilfe vom 15. Januar 1963 (BGBl. I S. 49) jährlich eine Bundesstatistik durchgeführt. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte der Nachweis dieser Leistungen im Rahmen der Statistik der öffentlichen Fürsorge.

Bruttoausgaben um 7 Mill. DM höher als 1973

Von 1973 bis 1974 stiegen die Aufwendungen für Kriegsopferfürsorge um annähernd 7 Mill. DM oder knapp 16% auf rund 50 Mill. DM an, wobei die prozentuale Zunahme doppelt so hoch war wie 1973. Die Zahl der Fälle laufender und einmaliger Leistungen erhöhte sich um 4,3 bzw. 18,4% auf insge-

Ausgaben und Einnahmen der Kriegsopferfürsorge 1964 - 1974

Jahr	Ausgaben			Einnahmen			
	insgesamt			für Sonder- fürsorge- berech- tigte	ins- gesamt	Anteil an Aus- gaben	Tilgung und Zinsen von Dar- lehen
	1 000 DM	1964 =100	DM je Einw.	1 000 DM	%		1 000 DM
1964	11 661	100,0	3,29	2 054	754	6,5	288
1965	14 318	22,8	4,00	2 434	1 189	8,3	387
1966	21 605	85,3	5,98	3 959	3 236	15,0	736
1967	20 711	77,6	5,71	4 245	3 121	15,1	1 030
1968	21 019	80,3	5,77	4 636	3 085	14,7	1 223
1969	23 148	98,5	6,31	5 454	3 647	15,8	1 415
1970	26 746	129,4	7,26	6 626	3 864	14,4	1 651
1971	33 821	190,0	9,19	8 410	4 713	13,9	2 017
1972	39 799	241,3	10,78	9 543	5 325	13,4	2 391
1973	43 147	270,0	11,66	9 649	6 451	15,0	2 696
1974	49 910	328,0	13,53	10 006	7 564	15,2	2 766

Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge nach Hilfearten 1964 - 1974

Jahr	Insgesamt	Berufs- fürsorge	Erziehungsbeihilfen		Ergänzende Hilfe zum Lebens- unterhalt	Erholungs- fürsorge	Wohnungs- fürsorge	Sonstige Hilfen
			an Beschädigte für ihre Kinder	an Waisen				
	1 000 DM		%					
1964	11 661	6,3	21,6	47,4	10,8	6,7	1,0	6,2
1965	14 318	7,1	19,4	40,8	10,4	7,5	4,1	10,7
1966	21 605	5,5	21,2	29,3	8,0	5,1	4,8	26,1
1967	20 711	5,4	23,3	24,6	8,4	8,5	6,7	23,1
1968	21 019	5,5	29,2	17,6	7,8	11,0	7,3	21,6
1969	23 148	5,0	30,9	11,7	7,8	11,8	7,4	25,4
1970	26 746	5,9	32,1	7,7	7,4	12,4	7,6	26,9
1971	33 821	4,5	30,6	5,3	7,4	18,3	5,9	28,0
1972	39 799	3,4	34,8	4,3	8,5	16,1	5,7	27,2
1973	43 147	3,6	32,7	3,3	8,6	17,2	4,8	29,8
1974	49 910	3,8	28,9	2,7	8,9	19,1	3,9	32,7

samt 31 447. Dabei waren pro Fürsorgefall rund 1 587 DM, das sind 42 DM mehr als 1973, aufzubringen. Wie auch in den vorangegangenen Jahren wurden nur etwa 7% (3,1 Mill. DM) der Gesamtaufwendungen in Form von Darlehen, die restlichen 93% (46,7 Mill. DM) als Beihilfen vergeben. Mit 7,6 Mill. DM war der durch Einnahmen gedeckte Anteil (15%) relativ nicht höher als 1973. Die Ausgaben für Sonderfürsorgeberechtigte nach § 27 c des Bundesversorgungsgesetzes stiegen um 0,4 auf 10 Mill. DM und erreichten damit einen Anteil von 20% aller Leistungen.

Die höchsten Kosten verursachten die in besonderen Lebenslagen gewährten Hilfen (Sonstige Hilfen) mit 16,3 Mill. DM sowie Erziehungsbeihilfen (15,8 Mill. DM), obwohl hier der Anteil am Zuwachs der Gesamtaufwendungen mit 1,5%, bedingt durch die rückläufige Entwicklung der Ausgaben für Erziehungsbeihilfen an Waisen (— 6%), relativ gering war. Die Bereiche Wohnungs- und Erholungsfürsorge beanspruchten insgesamt mehr als ein Fünftel aller Mittel. Für Berufsfürsorge (1,9 Mill. DM) und Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt (4,4 Mill. DM) war ein Anstieg der Ausgaben von 23 bzw. 19% zu verzeichnen.

Betrachtet man die Entwicklung der Ausgaben für Kriegsofopferfürsorge im Zeitablauf der letzten zehn Jahre, lassen die Zahlen erkennen, daß mit zeitlicher Entfernung vom Krieg - ähnlich ist es bei der Kriegsofopferversorgung der Fall - Ausgaben für einzelne Leistungen beträchtlich gestiegen sind,

während die entsprechende Zahl der Empfänger sich relativ wenig verändert hat. Die jährlichen Ausgaben der Kriegsofopferfürsorge - sie betrugen im Jahre 1964 knapp 12 Mill. DM - erreichten 1974 mit 50 Mill. DM reichlich das Vierfache des vor einem Jahrzehnt erfaßten Wertes, wobei sich die Empfängerzahl laufender Leistungen nur um + 61% veränderte, während die Fälle einmaliger Leistungen von 4 772 auf 19 350 (+ 305%) anstiegen. 1964 entfielen im Schnitt auf einen Leistungsfall - einmalige und laufende Hilfe zusammengenommen - 950 DM, 1969 hatte dieser Betrag 1 244 und nach einem Jahrzehnt 1 587 DM erreicht. Da sich die Einnahmen im Vergleich zu den Ausgaben wesentlich stärker erhöhten - sie nahmen gegenüber 1964 um 903% zu - stieg die effektive Belastung der Träger der Kriegsofopferfürsorge nicht in dem Maße wie die Ausgaben. Während 1964 nur rund 6% durch Einnahmen gedeckt waren, betrug dieser Anteil 1974 mit 15% mehr als das Doppelte.

Ausgaben für Sonstige Hilfen am stärksten gestiegen

Vergleicht man die Anteile der einzelnen Hilfearten der Kriegsofopferfürsorge im Jahre 1974 mit den entsprechenden Quoten von 1964, zeigt sich auch ein ausgeprägter Wandel in der Struktur der Ausgaben. Auffallend ist vor allem die Verlagerung des Schwerpunktes der Ausgaben von den Erziehungsbeihilfen an Waisen - 1964 wurden knapp 50% der Gesamtausgaben für diesen Zweck

Empfänger laufender Leistungen der Kriegsofopferfürsorge am Jahresende 1964 - 1974

Jahr	Insgesamt	Sonder- fürsorge- berechtigte	Berufs- fürsorge	Erziehungsbeihilfe		Ergänzende Hilfe zum Lebens- unterhalt	Sonstige Hilfen
				für Kinder von Beschädigten	für Waisen		
1964	7 493	1 584	208	1 978	3 365	923	1 019
1965	7 756	1 359	234	2 335	3 010	1 339	838
1966	8 017	1 682	175	3 062	2 316	1 023	1 441
1967	8 172	1 680	178	3 029	1 934	1 152	1 879
1968	8 667	2 025	167	3 410	1 519	1 005	2 566
1969	9 023	2 203	184	3 702	1 108	919	3 110
1970	9 412	2 224	180	4 040	911	931	3 350
1971	10 499	2 471	157	4 107	697	1 083	4 455
1972	11 136	2 574	160	4 444	593	1 130	4 809
1973	11 595	2 706	137	4 573	512	1 140	5 233
1974	12 097	2 388	206	4 241	450	1 298	5 902

Jahr	Insgesamt	Sonder- fürsorge- berechtigte	Berufs- fürsorge	Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt für		Erholungsfürsorge für		Wohnungs- fürsorge	Sonstige Hilfen
				Be- schädigte	Hinter- bliebene	Be- schädigte	Hinter- bliebene		
1964	4 772	880	153	888	937	440	1 679	32	643
1965	7 539	2 159	331	1 374	889	742	2 371	188	1 644
1966	7 616	2 137	352	1 226	1 028	779	1 221	232	2 778
1967	9 785	2 253	338	1 000	797	1 341	3 419	243	2 647
1968	9 045	1 785	301	942	959	1 391	3 740	305	1 407
1969	9 588	1 870	253	1 048	1 025	1 688	3 818	269	1 487
1970	10 586	2 196	359	1 114	887	1 983	4 297	322	1 624
1971	16 554	2 301	335	1 138	1 373	3 491	7 923	321	1 973
1972	14 921	2 112	311	1 043	1 652	3 162	6 578	273	1 902
1973	16 340	2 405	292	1 055	1 876	3 933	6 847	281	2 056
1974	19 350	3 376	364	1 254	1 928	5 140	8 063	321	2 280

zur Verfügung gestellt, 1974 noch nicht 3% - auf die sog. Sonstigen Hilfen nach § 27 b BVG, deren Anteil am Gesamtaufwand von 6% (1964) auf 33% im Jahre 1974 anstieg. Prozentual weniger verändert hat sich die andere Gruppe der Ausgaben für Erziehungsbeihilfen - es handelt sich dabei um Leistungen an Beschädigte für ihre Kinder - deren Anteil am Gesamtaufwand 1974 knapp 30% ausmachte. 1964 erforderten diese Maßnahmen gut ein Fünftel aller bereitgestellten Mittel.

Die Entwicklung der gesamten Position Erziehungsbeihilfe zeigt, daß die Ausgaben 1974 mit knapp 16 Mill. DM nur etwa doppelt so hoch waren wie die im Jahre 1964 ermittelten Beträge und erstmalig innerhalb der betrachteten zehn Jahre nicht mehr den größten Ausgabeposten darstellten. Mit gut 16 Mill. DM (1974) sind nämlich die Ausgaben für Sonstige Hilfen seit 1964 auf mehr als das Zwanzigfache angewachsen und erfordern nunmehr den höchsten Anteil der aufgewendeten Mittel. Sonstige Hilfen gemäß § 27 b BVG werden nach den Bestimmungen des Bundessozialhilfegesetzes (Abschnitt 3) für Hilfen in besonderen Lebenslagen gewährt, die - wie die Ergebnisse des Untersuchungszeitraumes zeigen - auch im Bereich der Kriegsofopferfürsorge ständig an Bedeutung gewonnen haben.

Auch die Zunahme der Ausgaben für Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt (+ 251% seit 1964), die 1974 rund 1 300 Empfängern als laufende Leistung und in rund 3 200 Fällen als einmalige Unterstützung gewährt wurde, entspricht der ständigen Verbesserung des Leistungsrechts in der Sozialhilfe. Die Kosten für Berufsfürsorge (1,9 Mill. DM) - ebenfalls durch laufende und einmalige Hilfeförderung verursacht - beanspruchten mit knapp 4% den geringsten Anteil am Gesamtaufwand 1974. Für diesen Zweck wurden 1964 0,7 Mill. DM verausgabt (Anteil 6,3%). Durch Erholungs- und Wohnungsfürsorge entstehen Kosten, die ausschließlich durch einmalige Leistungen verursacht werden. Diese Hilfeförderung erforderten 1974 rund 19 bzw. knapp 4% der Gesamtausgaben, wobei die Kosten seit 1964 um mehr als das Zehnfache auf 9,5 bzw. knapp 2 Mill. DM gestiegen sind.

Nur noch in 450 Fällen Erziehungsbeihilfe für Waisen

Die Zahl der Empfänger laufender Leistungen der Kriegsofopferfürsorge betrug am Jahresende 1974 insgesamt 12 097, während die Zahl der Fälle einmaliger Leistungen im Laufe des Jahres 19 350 ausmachte. Seit 1964 hat sich der Empfängerkreis laufender Hilfeleistungen im Schnitt um 61% erhöht, wobei die einzelnen Personengruppen unterschiedliche Veränderungen aufweisen. Nahezu sechsfach hat sich die Empfängerzahl bei Sonstigen Hilfen nach § 27 b BVG, deren Anteil mit fast 50% am höchsten ist (Anteil 1964: 15%). Erziehungsbeihilfe für Kinder von Beschädigten wurde 1974 an 4 241 Personen gewährt, 1964 war diese Zahl knapp halb so hoch. Demgegenüber hat sich die Anzahl der versorgungsberechtigten Waisen seit 1964 um fast 3 000 auf 450 reduziert, da die Anspruchsgrundlage für die Gewährung entsprechender Leistungen mit zeitlicher Entfernung vom Kriege entfiel.

Während Erziehungsbeihilfe nur als laufende Leistung gewährt wird, Erholungs- und Wohnungsfürsorge ausschließlich Einmalhilfen sind, ist für Berufsfürsorge, Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt und Sonstige Hilfen nach § 27 b BVG sowohl die Möglichkeit der laufenden Unterstützung wie auch der einmaligen Leistung gegeben. In zwei von drei Fällen einmaliger Leistungen wurde 1974 Erholungsfürsorge angegeben, während dies 1964 noch nicht für die Hälfte der versorgungsberechtigten Fälle zutraf. Diese Entwicklung leuchtet ohne weiteres ein, wenn man bedenkt, daß prophylaktische gesundheitsfördernde Maßnahmen gerade für diesen Personenkreis von besonderer Bedeutung sind. Sonstige Hilfen (vergleichbar mit den Hilfen in besonderen Lebenslagen) waren unter den Fällen einmaliger Leistung von erheblich geringerer Bedeutung (Anteil 1974: 12%) als bei den Empfängern laufender Leistung, von denen ja etwa jeder zweite diese Hilfeförderung in Anspruch nahm.

Diplom-Volkswirtin B. Hänel

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1973	1974				1975			
		Monatsdurchschnitt	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 698	3 696	3 697	3 696	3 696	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	2 137	2 037	3 112	2 116	2 205	1 924 ^p	3 070 ^p	2 238 ^p	2 331 ^p
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,9	6,6	9,9	7,0	7,0	6,4 ^p	9,8 ^p	7,4 ^p	7,4 ^p
* Lebendgeborene	Anzahl	3 083	2 990	3 094	2 972	3 164	3 168 ^p	2 743 ^p	3 012 ^p	3 107 ^p
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,0	9,7	9,9	9,8	10,1	10,5 ^p	8,8 ^p	9,9 ^p	9,9 ^p
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 682	3 624	3 668	3 379	3 503	3 924 ^p	3 481 ^p	3 574 ^p	3 498 ^p
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,0	11,8	11,7	11,1	11,2	13,0 ^p	11,1 ^p	11,8 ^p	11,2 ^p
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	76	67	72	69	56	58 ^p	65 ^p	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene 2)	Anzahl	24,3	22,3	23,1	23,5	17,7	19,1 ^p	22,5 ^p	...	...
* Überschuß der Geborenen	Anzahl	- 599	- 634	- 574	- 407	- 339	- 756 ^p	- 738 ^p	- 562 ^p	- 391 ^p
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 1,9	- 2,1	- 1,8	- 1,3	- 1,1	- 2,5 ^p	- 2,4 ^p	- 1,9 ^p	- 1,2 ^p
Wanderungen über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	10 464	8 520	8 725	7 076	10 060	...	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	8 997	8 947	8 048	7 969	9 516	...	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	1 467	- 427	677	- 893	544	...	...	...	...
* Innerhalb d. Landes Umgezogene 3)	Anzahl	10 955	10 936	10 469	10 321	12 471	...	...	...	...
Arbeitslage										
* Arbeitslose	1 000	14,7	36,3	26,1	27,0	29,8	66,1	61,4	62,9	65,2
* Männer	1 000	8,5	22,4	15,0	15,4	17,2	43,3	39,4	40,0	40,8
Ausgewählte Berufsgruppen:										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	715	570	175	181	202	881	615	616	615
Bauberufe	Anzahl	1 006	4 045	2 942	2 763	2 702	7 992	6 830	6 428	5 753
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	6 256	15 979	11 653	12 155	12 339	30 360	28 607	28 706	28 599
Offene Stellen	Anzahl	28 810	14 621	17 492	17 236	15 727	12 696	12 961	12 660	11 815
Männer	Anzahl	18 662	8 433	9 879	9 694	8 907	6 611	6 454	6 450	6 358
Ausgewählte Berufsgruppen:										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	444	244	267	254	204	287	285	241	204
Bauberufe	Anzahl	2 704	767	899	988	945	754	706	888	1 120
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	13 068	5 339	6 608	6 411	5 860	4 145	4 088	4 237	4 156
Landwirtschaft										
Viehbestand										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	693	684	714	.	.	.	.	697	.
* Milchkühe	1 000	250	242	247	.	.	.	.	240	.
* Schweine	1 000	737	711	.	.	.	710	.	.	.
* Zuchtsauen	1 000	71	69	.	.	.	71	.	.	.
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	45	45	.	.	.	47	.	.	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
* Rinder	1 000	16	18	17	14	17	17	14	13	14
* Kälber	1 000	1	1	1	1	1	1	1	1	1
* Schweine	1 000	93	92	93	78	89	100	92	90	83
* Hausschlachtungen	1 000	18	18	14	9	10	18	13	9	8
* Schlachtmengen 4)	1 000 t	10,5	11,0	11,5	9,9	11,4	11,5	10,5	10,5	10,1
* Rinder	1 000 t	4,3	4,7	4,9	4,1	4,7	4,7	4,0	3,8	4,0
* Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	6,1	6,1	6,5	5,7	6,6	6,7	6,3	6,5	6,0
Geflügel										
* Eingelegte Bruteier 5)	1 000	167	122	129	107	65	187	104	79	41
* für Legehennenküken	1 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-
* für Masthühnerküken	1 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-
* Geflügelfleisch 6)	1 000 kg	68	96	108	87	114	135	81	102	151
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	78	78	94	87	85	82	92	86	85
* an Molkereien geliefert	%	84,5	84,4	86,8	86,6	86,3	85,6	87,6	88,0	88,0
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	10,3	10,2	12,1	11,6	10,9	11,4	12,3	11,8	11,3

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 3) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 4) Aus gewerblichen Schlachtungen; einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien und ohne Geflügel. - 5) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. - 6) Aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1973	1974				1975			
		Monatsdurchschnitt	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
Industrie und Handwerk										
Industrie 1)										
Betriebe	Anzahl	2 997	2 909	2 914	2 911	2 895	2 798	2 794	2 788	2 779
* Beschäftigte	1 000	407	398	399	399	399	377	375	373	372
* Arbeiter 2)	1 000	299	289	290	290	291	270	268	267	266
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	45 676	42 799	45 601	38 519	40 340	41 324	37 139	36 300	36 501
Löhne und Gehälter	Mill. DM	669	733	730	737	760	712	752	739	751
* Löhne	Mill. DM	434	465	479	467	489	439	469	451	470
* Gehälter	Mill. DM	235	268	251	270	271	273	283	288	281
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE 3)	74	88	91	78	77	72	68	61	49
* Gasverbrauch 4)	Mill. cbm	92	95	100	95	99	99	98	98	89
* Stadt-, Kokerei- und Ferngas	Mill. cbm	1	2	2	2	2	1	1	1	1
* Erd- und Erdölgas	Mill. cbm	91	93	98	93	97	98	97	97	88
* Heizölverbrauch	1 000 t	216	190	184	176	163	179	159	150	144
* leichtes Heizöl	1 000 t	39	32	32	25	24	36	28	24	20
* schweres Heizöl	1 000 t	177	158	152	151	139	143	131	126	124
* Stromverbrauch	Mill. kWh	871	917	989	924	924	812	769	762	787
* Stromerzeugung (industrielle Eigen- erzeugung)	Mill. kWh	283	293	322	296	292	239	225	218	212
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	3 125	3 622	3 734	3 389	3 612	3 683	3 329	3 391	3 381
* Auslandsumsatz	Mill. DM	757	1 065	1 065	1 025	1 034	1 140	1 034	976	882
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Gesamtindustrie	1970 = 100	122	120	126	127	109	113	114	110 ^P	96 ^P
ohne Bauhauptgewerbe	1970 = 100	124	122	126	127	111	116	114	112 ^P	98 ^P
ohne Bauhauptgewerbe und Ener- giewirtschaft	1970 = 100	123	121	126	127	110	115	114	111	97
Energiewirtschaft	1970 = 100	138	147	141	135	129	146	132	127 ^P	114 ^P
* Grundstoff- und Produktionsgüter- industrien	1970 = 100	127	125	132	133	124	117	107	108	100
Industrie der Steine und Erden	1970 = 100	112	100	117	117	104	97	106	105	99
Chemische Industrie	1970 = 100	131	129	133	140	130	118	100	104	95
* Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	120	121	123	133	101	120	132	129	97
Maschinenbau und Daten- verarbeitung	1970 = 100	115	124	125	131	108	116	135	138	92
* Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	120	111	115	107	92	109	107	96	86
Schuhindustrie	1970 = 100	80	72	70	42	57	71	62	40	58
* Nahrungs- und Genussmittel- industrien	1970 = 100	120	125	124	119	107	110	116	113	104
Bauhauptgewerbe	1970 = 100	113	109	125	127	99	94	111	100	83
Handwerk 5)										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	Sept. 1970 = 100	97	94	.	95	.	.	.	93	.
* Umsatz (einschl. Umsatzsteuer)	Vj.D 1970 = 100	134	142	.	140	.	.	.	142	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung	Mill. kWh	234	226	144	135	146	247	171	...	...
Strombezug 6)	Mill. kWh	1 454	1 650	1 667	1 518	1 633	1 461	1 400	...	...
Stromlieferungen 6)	Mill. kWh	517	630	569	535	579	489	500	...	...
* Stromaufkommen (= Stromverbrauch)	Mill. kWh	1 155	1 231	1 231	1 105	1 188	1 207	1 059	...	...
* Gaserzeugung 4)	Mill. cbm	0,1	0,1	0,1	0,1	0	0,1	0,1	0,1	0,1
* Gasbezug 4)	Mill. cbm	133	141	131	110	111	157	129	106	...
Gasaufkommen 4)	Mill. cbm	133	141	131	110	111	158	129	106	...
Bauwirtschaft u. Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe 7)										
* Beschäftigte	Anzahl	87 137	79 639	81 328	81 412 ^r	81 129	70 198	69 200	69 047	69 681
Facharbeiter	Anzahl	48 502	44 458	45 739	46 810 ^r	45 295	39 467	38 874	39 304	39 213
Fachwerker und Werker	Anzahl	23 651	20 312	20 866	19 915 ^r	21 080	16 385	16 241	15 985	16 631
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 311	11 151	12 921	11 256	11 211	9 985	9 662	9 663	9 442
Privater Bau	1 000	7 271	6 407	7 429	6 496	6 384	5 415	5 240	5 300	5 146
Wohnungsbau	1 000	4 935	4 361	5 185	4 408	4 359	3 725	3 553	3 587	3 372
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	94	82	108	91	61	75	82	102	121
* Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	2 242	1 964	2 136	1 997	1 964	1 615	1 605	1 611	1 653
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	5 040	4 744	5 492	4 760	4 827	4 570	4 422	4 363	4 296
Hochbau	1 000	1 142	1 105	1 309	1 112	1 101	1 081	977	1 006	942
Tiefbau	1 000	3 898	3 639	4 183	3 648	3 726	3 489	3 445	3 357	3 354
Straßenbau	1 000	1 836	1 727	1 971	1 777	1 793	1 561	1 580	1 677	1 631
Löhne und Gehälter	Mill. DM	139	138	153	144	148	125	128	129	132
* Löhne	Mill. DM	124	122	138	128	132	110	113	114	116
* Gehälter	Mill. DM	15	16	15	16	16	15	15	15	16
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	347	381	364	328	375	281	268	297	307

1) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblicher Lehrlinge. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (t SKE = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,45 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Umgerechnet auf den Heizwert von 8 400 Kcal/Nm³. - 5) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 6) Von bzw. an andere (n) Bundesländer (n) bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen). - 7) Ab März 1975 vorläufige Ergebnisse.

Zahlungsspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1973	1974				1975			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 418	1 090	1 228	1 428	1 320	950	871	1 095	1 172
* mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	1 282	1 026	1 178	1 357	1 250	920	831	1 046	1 110
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 627	1 173	1 251	1 480	1 336	934	867	1 081	1 151
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	267	210	220	263	239	174	162	201	223
* Wohnfläche	1 000 qm	281	194	201	242	215	150	135	168	184
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	268	212	176	202	232	192	231	240	257
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 128	827	687	781	923	666	757	882	1 009
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	141	127	79	133	128	99	122	147	134
* Nutzfläche	1 000 qm	201	148	119	135	169	127	136	169	178
* Wohnungen insgesamt (alle Bau- maßnahmen)	Anzahl	3 282	2 200	2 179	2 563	2 410	1 715	1 473	1 791	2 059
Bauleistungspreise (einschl. Mehrwertsteuer)										
Ausheben einer Baugrube (mittel- schwerer Boden)	1962 = 100	132	139	141	.	.	.	134	.	.
Mauerwerk (Mauerziegel bzw. Kalksandsteine)	1962 = 100	201	211	213	.	.	.	212	.	.
Hohlblockmauerwerk	1962 = 100	208	219	222	.	.	.	221	.	.
Leichttrennwand	1962 = 100	213	225	228	.	.	.	237	.	.
Stahlbetondecke (auch aus Stahl- betonfertigteilen)	1962 = 100	190	201	205	.	.	.	192	.	.
Beton für Wände	1962 = 100	197	203	207	.	.	.	199	.	.
Bauholz (Normalklasse)	1962 = 100	147	167	168	.	.	.	169	.	.
Innenwandputz	1962 = 100	222	242	248	.	.	.	239	.	.
Deckenputz	1962 = 100	214	234	238	.	.	.	236	.	.
Außenwandputz	1962 = 100	230	248	251	.	.	.	254	.	.
Wandbelag (Fliesen)	1962 = 100	189	207	208	.	.	.	218	.	.
Zimmertür, einflügelig	1962 = 100	202	221	221	.	.	.	226	.	.
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	866,8	1 179,7	1 268,9	1 037,9	1 204,3	1 202,6	985,6	1 215,0	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	41,4	49,0	55,8	40,4	58,0	52,5	37,6	48,5	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	825,5	1 130,7	1 213,2	997,5	1 146,3	1 150,1	948,1	1 166,5	...
* Rohstoffe	Mill. DM	11,5	12,3	14,6	12,2	12,7	12,1	10,7	10,3	...
* Halbwaren	Mill. DM	44,8	72,7	80,0	64,9	72,8	69,5	67,9	64,3	...
* Fertigwaren	Mill. DM	769,1	1 045,7	1 118,6	920,5	1 060,8	1 068,5	869,5	1 092,1	...
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	280,2	406,9	436,6	408,3	451,6	317,1	263,2	327,2	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	488,9	638,9	681,9	512,1	609,2	751,4	606,3	764,9	...
Nach ausgewählten Verbrauchs- ländern										
EG-Ländern	Mill. DM	402,3	453,8	595,0	497,4	549,0	470,7	419,4	426,1	...
Frankreich	Mill. DM	133,1	164,7	205,5	155,4	184,8	142,2	127,1	140,8	...
Belgien-Luxemburg	Mill. DM	60,8	76,6	84,3	78,0	77,3	88,1	78,4	71,5	...
Niederlande	Mill. DM	69,3	94,5	90,1	77,4	77,0	86,3	72,4	77,5	...
Italien	Mill. DM	73,6	96,7	106,0	106,4	104,6	69,6	73,1	70,0	...
Großbritannien	Mill. DM	46,6	67,9	80,5	56,4	82,4	57,0	49,7	44,5	...
Republik Irland	Mill. DM	2,6	3,2	3,9	2,9	3,5	2,7	2,0	2,8	...
Dänemark	Mill. DM	18,8	20,7	24,7	21,0	19,5	24,7	16,3	19,0	...
Österreich	Mill. DM	35,8	40,9	44,7	37,2	41,1	37,3	33,6	37,2	...
Schweiz	Mill. DM	46,1	56,7	58,6	56,1	57,7	38,8	38,0	38,2	...
USA und Kanada	Mill. DM	54,9	60,9	62,3	51,4	62,7	55,3	39,1	39,5	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	133,0	219,6	222,9	156,5	202,5	315,8	235,0	393,9	...
Ostblockländer	Mill. DM	48,1	74,6	62,0	75,9	75,7	96,8	75,2	86,9	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	522,7	725,0	799,0	819,0	819,0	704,9	615,6	657,0	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	103,1	113,9	138,5	106,5	106,5	132,5	102,8	97,6	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	419,7	611,1	660,5	712,5	712,5	572,4	512,8	559,4	...
Einzelhandel										
Beschäftigte	1970 = 100	108	106	105	104	104	103	104	101	104
* Umsatz	1970 = 100	135	144	146	133	143	158	155	148	158
Waren verschiedener Art	1970 = 100	130	155	147	135	156	164	166	161	177
Nahrungs- und Genußmittel	1970 = 100	139	144	151	137	143	156	161	152	163
Bekleidung, Wäsche, Sport- artikel und Schuhe	1970 = 100	133	139	139	118	131	152	152	131	139
Waren aus Metall, Kunststoff, Keramik und Holz	1970 = 100	150	159	155	137	152	177	162	140	166
Elektrotechnische, feinmechani- sche und optische Erzeugnisse	1970 = 100	137	151	134	128	133	144	127	126	140
Fahrzeuge, Maschinen und Büro- einrichtungen	1970 = 100	117	107	125	113	122	146	124	139	127

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1973	1974				1975			
		Monatsdurchschnitt	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1970 = 100	100	100	104	103	104	99	103	101	102
Teilbeschäftigte	1970 = 100	115	119	124	122	123	117	124	120	123
* Umsatz	1970 = 100	116	121	141	131	124	135	152	128	144
Beherbergungsgewerbe	1970 = 100	120	124	151	147	142	148	168	151	172
Gaststättengewerbe	1970 = 100	116	118	133	119	111	126	141	112	124
Fremdenverkehr										
in 291 Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	256	257	317	328	349	223	353	330	389
* Auslands Gäste	1 000	49	45	50	69	107	33	67	68	128
* Fremdenübernachtungen	1 000	998	1 004	1 146	1 325	1 580	872	1 271	1 374	1 882
* Auslands Gäste	1 000	122	112	105	173	326	75	155	171	466
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
Güterumschlag	1 000 t	3 143	2 870	3 397	2 882	2 983	2 942	2 569	2 831	2 669
* Gütereingang	1 000 t	1 677	1 548	1 771	1 602	1 688	1 359	1 360	1 442	1 470
* Güterversand	1 000 t	1 466	1 322	1 626	1 280	1 294	1 583	1 209	1 389	1 199
Schiffs- und Güterdurchgangsverkehr an der Koblenzer Fähre										
Bergverkehr										
Güterschiffe	Anzahl	3 649	3 243	4 140	3 249	3 287	2 687	3 388	3 092	2 724
Ladung	1 000 t	2 679	2 667	3 119	2 783	2 932	2 316	3 011	2 701	2 426
Auslastungsgrad der beladenen Schiffe	%	72	79	71	82	86	82	85	84	86
Talverkehr										
Güterschiffe	Anzahl	4 140	3 726	4 722	3 687	3 656	3 150	3 746	3 452	3 079
Ladung	1 000 t	1 323	1 470	1 638	1 575	1 360	1 335	1 694	1 627	1 364
Auslastungsgrad der beladenen Schiffe	%	70	78	69	84	85	84	86	87	87
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahr- zeuge	Anzahl	11 174	9 242	12 220	9 209	9 699	15 161	12 264	12 345	...
Krafträder und Motorroller	Anzahl	212	188	394	261	223	410	431	386	...
* Personen- und Kombinations- kraftwagen	Anzahl	9 899	8 045	10 885	8 153	8 566	13 500	10 940	10 973	...
Lastkraftwagen	Anzahl	580	425	529	422	517	501	411	432	...
Zugmaschinen	Anzahl	406	363	335	301	296	666	411	475	...
Kraftfahrzeuganhänger	Anzahl	481	264	752	712	524	615	666	848	...
Personenverkehr der Straßenverkehrs- unternehmen										
Beförderte Personen	1 000	29 796	30 811	31 320	27 166	22 217	33 029	31 918	29 631	23 475
Allgemeiner Linienverkehr	1 000	24 734	25 307	24 778	22 193	20 304	26 824	25 479	24 501	21 796
Sonderformen des Linienverkehrs	1 000	4 549	4 982	5 756	4 127	1 317	5 790	5 684	4 296	1 039
Berufsverkehr	1 000	1 017	1 038	1 074	947	1 138	934	889	819	649
Gelegenheitsverkehr	1 000	514	522	786	846	596	415	755	834	640
Ausflugsfahrten	1 000	103	103	161	171	141	83	184	193	172
Ferienziel - Reisen	1 000	3	4	4	8	9	4	5	10	9
Mietwagenverkehr	1 000	408	415	621	667	446	328	566	631	459
Wagenkilometer	1 000	12 996	13 369	15 955	13 911	12 380	13 905	16 004	14 868	12 904
Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	7 256	6 772	7 256	6 556	6 298	6 666	7 079	6 785	6 871
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 802	1 672	1 914	1 751	1 614	1 631	1 847	1 804	1 903
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	5 454	5 100	5 342	4 805	4 684	5 035	5 232	4 981	4 968
bis 1 000 DM bei jedem Betei- ligten	Anzahl	4 832	3 872	4 071	3 614	3 553	3 729	3 866	3 625	3 600
über 1 000 DM bei einem Betei- ligten	Anzahl	1 215	1 228	1 271	1 191	1 131	1 306	1 366	1 356	1 368
* Getötete Personen	Anzahl	90	80	95	74	90	64	95	56	88
Pkw - Insassen	Anzahl	46	39	55	40	46	35	55	28	44
Fußgänger	Anzahl	23	23	17	14	19	12	18	12	14
* Verletzte Personen	Anzahl	2 559	2 317	2 676	2 481	2 267	2 222	2 635	2 541	2 730
Pkw - Insassen	Anzahl	1 652	1 429	1 595	1 532	1 324	1 297	1 465	1 512	1 544
Fußgänger	Anzahl	318	292	295	248	227	277	339	267	243
Schwerverletzte	Anzahl	854	770	877	827	755	708	825	854	871
Pkw - Insassen	Anzahl	490	422	469	460	403	348	391	453	427
Fußgänger	Anzahl	155	142	129	130	106	117	161	120	102
Bundespost										
Gewöhnliche Briefsendungen	1 000	41 755	40 733	42 447	38 675	29 500	41 515	34 235	35 249	...
Gewöhnliche Paketsendungen	1 000	1 079	992	906	683	774	964	706	684	...
Telegramme	1 000	36	32	37	31	37	30	30	29	...
Postcheckverkehr										
Gutschriften	1 000 DM	1252 762	1362 283	1474 268	1232 254	1487 154	1565 295	1140 565	1384 803	...
Lastschriften	1 000 DM	1253 489	1360 432	1480 173	1186 963	1505 860	1595 908	1428 020	1361 653	...
Postsparkassendienst										
Einzahlungen	1 000 DM	23 330	25 396	24 390	23 052	30 882	33 087	27 999	31 891	...
Auszahlungen	1 000 DM	30 567	33 130	33 248	29 341	36 655	38 232	33 577	36 941	...
Hörfunk- und Fernsehsehteilnehmer ¹⁾										
Tonrundfunk	1 000	1 115	1 124	1 118	1 118	1 119	1 128	1 129	1 130	...
Fernsehrundfunk	1 000	1 001	1 014	1 007	1 008	1 008	1 020	1 021	1 022	...

1) Ab 1.1.1971 nur gebührenpflichtige Hörfunk- und Fernsehsehteilnehmer.

Zahlungsspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1973	1974				1975			
		Monatsdurchschnitt	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli	
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen 1)										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt 2)	Mill. DM	29 977	32 378	30 042	30 799	30 993	32 748	33 111	33 494	33 471
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken 2)	Mill. DM	29 811	32 122	29 843	30 599	30 736	32 448	32 807	33 172	33 174
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	7 607	8 116	7 460	8 061	7 940	8 018	8 027	8 196	7 977
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	7 430	7 838	7 275	7 775	7 729	7 663	7 658	7 759	7 633
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	176	278	185	286	212	355	369	436	344
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	3 395	3 536	3 178	3 161	3 280	3 388	3 367	3 392	3 404
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	2 999	2 853	2 759	2 753	2 783	2 750	2 731	2 755	2 763
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	395	683	419	408	496	638	636	637	641
* Langfrist. Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	18 810	20 470	19 204	19 377	19 516	21 042	21 414	21 583	21 793
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	14 121	15 258	14 351	14 436	14 522	15 740	15 931	16 051	16 251
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	4 689	5 212	4 853	4 941	4 994	5 302	5 483	5 532	5 542
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	25 273	27 652	25 966	25 777	25 833	28 212	28 714	28 489	28 626
* Sichteinlagen	Mill. DM	3 804	4 082	3 630	3 874	3 866	4 104	4 370	4 365	4 361
* von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	3 416	3 707	3 329	3 571	3 574	3 816	3 967	4 042	4 049
* von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	389	375	301	303	292	288	403	323	313
* Termingelder	Mill. DM	6 757	7 166	7 477	7 009	7 005	6 510	6 394	6 039	6 008
* Spareinlagen	Mill. DM	14 711	16 404	14 859	14 894	14 962	17 599	17 950	18 084	18 257
* bei Sparkassen	Mill. DM	8 861	9 847	8 939	8 951	8 988	10 378	10 565	10 624	10 715
* Gutschriften auf Sparkonten 3)	Mill. DM	778	884	758	645	902	1 389	1 029	969	1 202
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	725	745	689	625	834	863	679	836	1 032
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse 4)	Anzahl	22	31	33	19	36	32	37	32	39
* Angemeldete Forderungen	1 000 DM	18 079	24 823	14 560	4 313	30 262	10 359	69 671	11 247	39 305
* Vergleichsverfahren	Anzahl	1	2	2	4	3	3	2	1	1
* Wechselproteste 5)	Anzahl	1 604	1 738	1 822	1 615	1 816	1 253	1 356	1 407	1 424
* Wechselsumme	1 000 DM	5 008	6 977	10 063	6 499	7 230	4 478	5 307	12 520	6 628
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	614 781	674 043	561 770	777 261	497 232	429 946	551 566	821 356	539 186
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	431 750	477 786	366 528	570 879	310 870	207 255	359 536	632 584	353 901
* Lohnsteuer 6)	1 000 DM	264 818	309 591	351 700	221 918	232 106	160 114	325 612	235 610	237 474
* Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung	1 000 DM	39 883	48 692	124 598	-	-	-	141 752	-	-
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	102 542	105 011	- 7 368	241 918	18 426	34 973	- 1 337	266 493	32 837
* Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag	1 000 DM	7 869	8 522	1 608	6 064	4 198	4 021	1 884	4 079	72 888
* Körperschaftsteuer 7)	1 000 DM	56 522	54 662	20 588	100 979	56 140	8 147	33 377	126 402	10 702
* Einnahmen aus der Körperschaftsteuerzerlegung	1 000 DM	7 244	6 416	13 396	-	-	-	28 711	-	-
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	183 031	196 257	195 242	206 382	186 362	222 691	192 030	188 772	185 285
* Umsatzsteuer	1 000 DM	137 107	134 388	139 448	130 047	134 211	143 097	140 593	119 445	141 362
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	45 924	61 869	55 794	76 335	52 151	79 594	51 437	69 327	43 923
* Bundessteuern	1 000 DM	100 046	95 256	85 387	96 014	86 489	105 144	81 189	87 226	79 970
* Zölle	1 000 DM	6 949	7 057	9 003	7 341	6 014	10 752	6 098	8 780	13 070
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 DM	83 209	78 046	70 835	74 849	73 317	92 779	73 548	72 596	64 657
* Landessteuern	1 000 DM	49 828	47 872	67 018	39 659	46 487	44 424	65 271	50 001	45 526
* Vermögensteuer	1 000 DM	12 766	9 917	28 252	3 045	3 786	1 738	26 478	9 288	1 937
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	25 607	26 077	26 412	22 481	30 740	32 536	25 405	26 736	29 332
* Biersteuer	1 000 DM	6 294	6 168	6 900	6 811	6 141	5 126	6 277	6 611	6 510
* Gemeindesteuern 8)	1 000 DM	328 243	352 175	.	327 775	.	.	.	.	.
* Grundsteuer A	1 000 DM	8 608	8 370	.	8 975	.	.	.	.	.
* Grundsteuer B 9)	1 000 DM	37 647	39 194	.	40 164	.	.	.	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) 10)	1 000 DM	237 996	255 166	.	232 043	.	.	.	.	.
* Lohnsummensteuer	1 000 DM	19 219	21 916	.	20 271	.	.	.	.	.
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	424 982	446 346	373 367	479 735	382 340	370 826	357 579	492 776	415 996
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	190 160	209 871	159 161	252 972	137 898	89 968	157 068	281 145	158 029
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	119 869	124 979	123 295	130 577	117 857	138 073	119 061	117 042	139 100
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	14 907	16 240	5 524	172	40 096	37 641	261	7 363	38 897
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	343 212	367 272	332 427	382 107	325 024	267 047	321 023	420 890	330 542
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	189 374	208 573	158 103	252 972	133 742	89 726	155 914	280 718	157 724
* Anteil an den Steuern v. Umsatz 11)	1 000 DM	89 104	94 587	101 782	89 304	104 699	95 256	99 577	82 809	88 395
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	14 907	16 240	5 524	172	40 096	37 641	261	7 363	38 897
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	390 518	433 467	.	381 176	.	.	.	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 12)	1 000 DM	148 511	158 493	.	143 775	.	.	.	.	.
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	151 759	177 966	.	141 669	.	.	.	.	.

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, Finanzierungs-AG, Mainz, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1967 weniger als 5 Mill. DM betrug sowie die Postcheck- und Postsparkassenämter. - 2) Einschl. durchlaufender Kredite. - 3) Einschl. Zinsgutschriften. - 4) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. - 5) Ohne die durch die Post protestierten Wechsel. - 6) Einschl. der Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung. - 7) Einschl. der Einnahmen aus der Körperschaftsteuerzerlegung. - 8) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen; ab 1974 einschl. steuerähnliche Einnahmen. - 9) Einschl. Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten. - 10) Umsatzsteuer: Nach der vorläufigen Bemessung der Länderanteile an der Umsatzsteuer gemäß § 2 und § 14 Abs. 1 des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern vom 28.8.1969, Einfuhrumsatzsteuer: Abschlagszahlungen gemäß § 2 Abs. 5 der ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern vom 30.1.1970. - 11) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1973	1974				1975			
		Monatsdurchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste	DM	344	377	.	.	389	394	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	375	407	.	.	419	423	.	.	...
* Facharbeiter	DM	397	432	.	.	443	450	.	.	...
* Angelernte Arbeiter	DM	364	393	.	.	407	404	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	317	338	.	.	349	343	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	228	258	.	.	267	276	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	215	246	.	.	255	261	.	.	...
Bruttostundenverdienste	DM	7,96	8,91	.	.	9,08	9,57	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	8,50	9,48	.	.	9,64	10,11	.	.	...
* Facharbeiter	DM	8,98	10,01	.	.	10,18	10,68	.	.	...
* Angelernte Arbeiter	DM	8,25	9,18	.	.	9,33	9,74	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	7,23	7,93	.	.	8,14	8,29	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	5,75	6,54	.	.	6,67	7,13	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	5,41	6,22	.	.	6,34	6,80	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	43,0	42,1	.	.	42,8	41,2	.	.	...
* Männliche Arbeiter	Std.	44,1	42,9	.	.	43,5	41,8	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,5	.	.	40,1	38,7	.	.	...
Angestellte										
Bruttomonatsverdienste										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte	DM	1 971	2 194	.	.	2 229	2 363	.	.	...
* männlich	DM	1 744	1 939	.	.	1 962	2 104	.	.	...
* weiblich	DM	2 105	2 313	.	.	2 339	2 488	.	.	...
* männlich	DM	1 345	1 521	.	.	1 543	1 661	.	.	...
Technische Angestellte	DM	2 223	2 474	.	.	2 522	2 637	.	.	...
* männlich	DM	2 271	2 526	.	.	2 574	2 690	.	.	...
* weiblich	DM	1 510	1 704	.	.	1 741	1 846	.	.	...
im Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte	DM	1 341	1 498	.	.	1 498	1 617	.	.	...
* männlich	DM	1 319	1 481	.	.	1 479	1 603	.	.	...
* weiblich	DM	1 711	1 889	.	.	1 891	2 029	.	.	...
* weiblich	DM	1 021	1 181	.	.	1 186	1 281	.	.	...
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte	DM	1 674	1 886	.	.	1 905	2 035	.	.	...
* männlich	DM	1 481	1 668	.	.	1 676	1 808	.	.	...
* weiblich	DM	1 880	2 086	.	.	2 099	2 241	.	.	...
* weiblich	DM	1 131	1 304	.	.	1 313	1 418	.	.	...
Technische Angestellte	DM	2 191	2 431	.	.	2 482	2 584	.	.	...
* männlich	DM	2 239	2 486	.	.	2 535	2 645	.	.	...
* weiblich	DM	1 482	1 663	.	.	1 709	1 755	.	.	...
Öffentliche Sozialleistungen										
Soziale Krankenversicherung 1)										
Mitglieder (einschl. freiwillige)	1 000	1 111	1 111	1 113	1 112	1 108	1 107	1 105	1 105	1 102
Pflichtmitglieder	1 000	677	669	671	670	665	659	657	656	653
Rentner	1 000	370	377	377	377	378	383	384	385	385
Krankenstand der Pflichtmitglieder	%	5,6	5,4	5,2	5,2	4,7	4,6	4,8	4,4	4,3
Männer	%	5,7	5,1	5,4	5,4	4,9	4,7	4,9	4,4	4,4
Frauen	%	5,3	5,3	5,2	5,1	4,5	4,5	4,9	4,4	4,1
Arbeiterrentenversicherung 2)										
Rentenempfänger	Anzahl	409 369	420 313	414 928	416 220	416 515	429 405	430 727	440 811	442 924
Ausgezahlte Renten	1 000 DM	150 244	173 007	159 433	160 986	178 967	184 234	185 162	185 717	207 072
Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe										
Hauptunterstützungsempfänger	Anzahl	9 176	26 206	18 803	18 629	19 121	54 697	48 792	47 749	49 142
Arbeitslosenversicherung	Anzahl	8 155	23 618	16 750	16 477	16 812	47 461	41 709	40 395	41 197
Ausgezahlte Unterstützungen	1 000 DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslosenversicherung	1 000 DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kriegsopferversorgung										
Rentenempfänger	1 000	149	146	.	146	.	.	.	143	.
Ausgezahlte Renten	1 000 DM	40 965	45 747	43 880	45 247	45 053	47 114	47 805	51 257	51 044

1) Ohne Ersatzkassen, Betriebskrankenkassen der Bundesbahn und Bundespost, Landwirtschaftliche Krankenkasse, Seekasse und Knappschaftskassen. - 2) Ohne Knappschaftsversicherung.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1973	1974				1975			
		Monatsdurchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	61 976	62 054 ^p	62 059 ^p	62 051 ^p	62 041 ^p	61 916 ^p	...	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	32 884	31 427 ^p	30 340 ^p	47 599 ^p	31 698 ^p	30 788 ^p	28 313 ^p	46 119 ^p	32 093 ^p
Lebendgeborene 2)	Anzahl	52 969	52 198 ^p	53 295 ^p	56 598 ^p	51 048 ^p	50 328 ^p	53 351 ^p	51 559 ^p	50 900 ^p
Gestorbene 3)	Anzahl	60 919	60 625 ^p	61 797 ^p	61 121 ^p	56 003 ^p	65 488 ^p	61 605 ^p	60 063 ^p	58 637 ^p
Geburtenüberschuß	Anzahl	- 7 950	- 8 428 ^p	- 8 502 ^p	- 4 523 ^p	- 4 955 ^p	-15 160 ^p	- 8 254 ^p	- 8 504 ^p	- 7 737 ^p
Arbeitslose	1 000	273	582	517	457	451	1 114	1 087	1 018	1 002
Männer	1 000	150	325	281	239	233	692	648	593	574
Landwirtschaft										
Schweinebestand	1 000	20 452	20 213	21 363	.	.	.	21 107 ^p	.	.
Gesamtschlachtgewicht aus gewerblichen Schlachtungen 4)	1 000 t	290	313	327	319	287	301	341	311	307
Milcherzeugung	1 000 t	1 772	1 792	2 036	2 198	2 043	1 962	1 994	2 177	2 036
Industrie und Energiewirtschaft										
Industrie 5)	1 000	8 368	8 144	8 210	8 190	8 162	7 722	7 681	7 641	7 603
Beschäftigte	1 000	8 368	8 144	8 210	8 190	8 162	7 722	7 681	7 641	7 603
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	929	870	903	923	812	771	834	753	763
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	55 578	62 500	62 924	65 791	60 387	59 584	63 079	57 731	60 655
Auslandsumsatz	Mill. DM	11 936	15 097	15 108	15 947	14 764	14 120	14 864	13 630	14 763
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
Gesamtindustrie	1970 = 100	113	112	119	117	124	109	104	109	106 ^p
ohne Bauhauptgewerbe	1970 = 100	113	112	119	117	123	110	105	110	106 ^p
ohne Bauhauptgewerbe und Energiewirtschaft	1970 = 100	112	110	117	116	123	107	102	108	105 ^p
Energiewirtschaft	1970 = 100	140	151	145	140	137	174	158	141	134 ^p
Bergbau	1970 = 100	92	91	91	92	88	92	92	83	81 ^p
Verarbeitende Industrie	1970 = 100	113	111	118	117	124	107	103	109	106 ^p
Grundstoffe und Produktionsgüterindustrien	1970 = 100	116	116	125	124	128	102	102	104	105 ^p
Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	110	107	113	114	124	108	102	110	107 ^p
Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	112	108	118	114	119	111	102	107	99 ^p
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1970 = 100	112	114	117	115	123	114	109	121	114 ^p
Bauhauptgewerbe	1970 = 100	110	105	117	118	128	89	92	106	105 ^p
Steinkohlenförderung	1 000 t	8 112	7 907	7 656	8 119	6 747	7 764	8 723	7 040	7 482
Braunkohlenförderung	1 000 t	9 888	10 504	9 629	10 161	9 486	11 139	10 171	9 328	9 324
Produktion von										
Roheisen	1 000 t	3 069	3 356	3 235	3 403	3 154	2 616	2 661	2 380	2 413
Stahlrohblöcken	1 000 t	4 127	4 388	4 174	4 506	4 125	3 472	3 662	3 169	3 274
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	3 059	3 301	3 255	3 501	2 932	2 584	2 764	2 203	2 424
Stromerzeugung	Mill. kWh	24 916	25 988	24 563	25 208	22 552	27 361	25 754	22 518	21 931
Gaserzeugung 6)	Mill. cbm	3 933	3 978	3 942	4 040	3 714	3 930	3 567	3 303	3 084
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe	1 000	1 508	1 352	1 386	1 383	1 377	1 159	1 182	1 187	1 194
Beschäftigte	1 000	1 508	1 352	1 386	1 383	1 377	1 159	1 182	1 187	1 194
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	196	173	189	196	175	129	158	150	159
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 445	6 280	5 309	5 927	5 804	4 469	4 852	4 747	5 441
Baugenehmigungen	Anzahl	54 910	34 775	36 506	42 044	35 907	29 592	30 317	29 211	...
Wohnungen										
Handel										
Einzelhandel										
Umsatz	1970 = 100	131	139	140	140	125	144 ^r	149 ^r	147	139 ^p
Großhandel										
Umsatz	1970 = 100	128	146	149	154	135	137 ^r	129 ^r	136	137
Gastgewerbe										
Umsatz	1970 = 100	166	173	174	188	180	123	126 ^p	146 ^p	...
Außenhandel (Spezialhandel)										
Einfuhr	Mill. DM	12 120	14 975	14 761	16 077	14 335	14 091	16 883	14 247	15 458
Ausfuhr	Mill. DM	14 873	19 205	19 339	20 958	16 845	17 538	19 693	17 500	18 550
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß	Mill. DM	2 753	4 230	4 578	4 881	2 510	3 447	2 809	3 253	3 092

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Inneren und Geflügel. - 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrie und öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. - 6) Ungerechnet auf den Heizwert von 8 400 Kcal / Nm³.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1973	1974				1975			
		Monatsdurchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
Verkehr										
Im Güterverkehr beförderte Güter (kalendertäglich)										
Eisenbahn	1970 = 100	98	103	102	103	97	77	87	...	...
Binnenschifffahrt	1970 = 100	102	105	109	113	108	89	104	...	...
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1970 = 100	108	117	126	127	123	...	...	...	...
Im Personenverkehr beförderte Personen (kalendertäglich)										
Eisenbahn	1970 = 100	102	102	100	96	103	94	98	...	...
Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse, Kraftomnibusse	1970 = 100	107	108	104	111	104	104	118	108	...
Geld und Kredit (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Bargeldumlauf 1)										
Kredite an inländische Nichtbanken 2)	Mill. DM	47 429	51 524	46 586	48 242	48 392	51 142	51 568	52 294	52 897 ^P
Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	756 976	814 886	765 773	768 835	778 622	818 920	819 262	826 969	833 755 ^P
Öffentliche Haushalte	Mill. DM	631 587	672 294	637 979	640 682	650 492	670 606	667 895	671 499	677 270 ^P
Einlagen von inländischen Nichtbanken 3)	Mill. DM	125 389	142 592	127 794	128 153	128 130	148 314	151 367	155 470	156 485 ^P
Spareinlagen	Mill. DM	592 618	637 091	594 409	596 898	597 726	634 136	635 964	640 316	643 488 ^P
Index der Aktienkurse	29.12.72=100	280 486	310 733	282 373	283 675	284 612	321 344	329 872	335 525	338 590 ^P
Kurs der 6%igen tarifbesteuerten Pfandbriefe	%	95,6	81,5	85,8	86,0	82,8	94,6	97,9	94,1	90,7
		70,8	64,2	63,2	62,6	62,4	69,8	69,6	69,9	70,2
Steuern										
Steuern vom Einkommen										
Lohnsteuer	Mill. DM	8 385	9 311	5 461	5 635	12 988	11 224	5 098	5 313	12 360
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	5 105	5 997	4 679	5 284	5 604	3 996	4 121	4 952	5 340
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 152	4 326	4 046	4 179	4 487	4 059	4 087	4 392	4 247
Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	2 938	2 779	2 488	2 652	2 863	2 619	2 584	2 796	2 801
	Mill. DM	2 812	2 794	1 558	2 768	2 831	2 485	1 503	2 872	2 753
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel 4) 5)	1961/63=100	118,8	...	114,5	114,0	113,3	122,6	124,2	125,9 ^P	128,4 ^P
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte 4)	1962/63=100	139,8	...	143,0	143,3	143,2	150,5	151,5	152,7	153,4
Preisindex für Wohngebäude 6)	1970 = 100	114,1	129,4	127,9	129,1	129,3	134,6	135,3	135,4	135,4
Preisindex für den Straßenbau 7)	1962 = 100	187,1	200,8	.	202,2	.	.	.	207,0	.
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1962 = 100	130,9	143,5	.	144,6	.	.	.	147,9	.
Nahrungs- und Genußmittel	1970 = 100	118,8	127,1	125,9	126,7	127,2	132,6	133,6	134,4	135,4
Kleidung und Schuhe	1970 = 100	118,0	123,6	123,4	124,3	124,8	127,7	129,3	130,9	132,7
Wohnungsmiete	1970 = 100	120,7	129,7	128,5	129,0	129,3	135,3	135,5	135,9	136,1
Elektrizität, Gas und Brennstoffe	1970 = 100	119,2	125,1	124,2	124,7	125,0	130,6	132,0	133,0	133,8
Übriges für die Haushaltsführung	1970 = 100	128,2	149,8	143,5	144,8	144,8	158,0	159,1	158,8	162,5
Waren und Dienstleistungen für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1970 = 100	114,3	123,1	121,4	122,0	122,8	130,2	130,9	130,9	131,0
Körper- und Gesundheitspflege	1970 = 100	122,6	134,9	133,6	134,5	135,4	142,1	142,8	143,0	143,4
Bildung und Unterhaltung	1970 = 100	121,6	131,8	129,7	130,6	131,3	139,3	140,1	140,6	141,4
Persönliche Ausstattung, sonstiges	1970 = 100	113,7	123,4	121,7	122,6	123,1	129,5	129,8	130,2	130,5
Preisindex für die Lebenshaltung der 4-Personen - Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	1970 = 100	117,8	124,4	123,4	123,6	123,5	128,1	128,3	128,3	128,4
	1970 = 100	118,2	126,3	125,2	125,8	126,3	131,9	132,9	133,7	134,6
Löhne in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
Männliche Arbeiter	1970 = 100	129,1	139,0	138,9	.	.	.	...	.	.
Weibliche Arbeiter	1970 = 100	134,1	146,8	145,8	.	.	.	...	.	.
Bruttostundenverdienste										
Männliche Arbeiter	1970 = 100	133,2	146,5	145,8	.	.	.	...	.	.
Weibliche Arbeiter	1970 = 100	135,7	151,2	150,0	.	.	.	...	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Männliche Arbeiter	1970 = 100	97,0	95,0	95,4	.	.	.	...	.	.
Weibliche Arbeiter	1970 = 100	98,8	97,1	97,2	.	.	.	...	.	.

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute; einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. - 2) Kredite der Deutschen Bundesbank und Kreditinstitute. - 3) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 4) Nettopreisindizes (ohne Mehrwertsteuer). - 5) Monatsdurchschnitte für das Wirtschaftsjahr (Juli - Juni). - 6) Bauleistungen am Gebäude ohne Baunebenleistungen. - 7) Bundesfernstraßen (vierbahnig).

Gemeinden planen Ausgabensteigerung von 6,2%

Die Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und die Landkreise, die etwa zwei Drittel des kommunalen Finanzvolumens repräsentieren, planen für das Haushaltsjahr 1975 Bruttoausgaben in Höhe von 4 714 Mill. DM; diese Summe übersteigt die Ausgabenansätze des Vorjahres um 6,2%. Weit überdurchschnittlich ist die Zunahme der Personalausgaben, die mit 1 147 Mill. DM (+ 14,7%) veranschlagt sind. Der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand soll sich um 18,1% auf 804 Mill. DM erhöhen. Der Schuldendienst (Zinsen und Tilgung) wird voraussichtlich 588 Mill. DM (+ 17,3%) erfordern, wobei insbesondere mit einem starken Anstieg der Tilgungsausgaben gerechnet wird. Dagegen ist bei den Investitionsausgaben ein Rückgang zu erwarten; die für Baumaßnahmen veranschlagten Mittel in Höhe von 985 Mill. DM liegen um 4,1% unter den Ansätzen des Vorjahres.

Auf der Einnahmenseite wird mit einer Zunahme um 7,0% auf 4 652 Mill. DM gerechnet. Die Steuereinnahmen sollen 1 116 Mill. DM (+ 5,0%) erreichen. Während der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 422 Mill. DM (+ 9,2%) eine überdurchschnittliche Steigerung aufweist, wird bei den Nettoeinnahmen aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital nur ein geringer Zuwachs auf 396 Mill. DM (+ 2,8%) erwartet. Die geplante Kreditaufnahme am Kapitalmarkt ist mit 731 Mill. DM (— 1,4%) etwas niedriger als im Vorjahr. Ferner rechnen die Gemeinden und Kreise mit Zuweisungen des Landes in Höhe von 750 Mill. DM. ly

Weniger Mittel für öffentliche Tiefbauaufträge

In den ersten sechs Monaten des Jahres 1975 wurden in Rheinland-Pfalz Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand in Höhe von 375 Mill. DM vergeben. Dieser Wert liegt um 29% unter dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Schon heute läßt sich daher feststellen, daß das Jahresergebnis von 1974 mit 1 Mrd. DM an Vergaben im laufenden Jahr voraussichtlich nicht erreicht werden wird.

Knapp drei Viertel aller Vergaben im ersten Halbjahr 1975, in denen jedoch Aufträge unter 25 000 DM und diejenigen der Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern nicht enthalten sind, entfielen auf Straßenverkehrsbauten. Hier waren die Maßnahmen für Straßenbauten (61%) wesentlich stärker vertreten als die Straßenbrückenbauten (11%). Die übrigen Anteile entfielen auf sonstige (14%) und wasserwirtschaftliche Tiefbauten (13%) sowie Baumaßnahmen an Bundeswasserstraßen (1%).

Die höchsten Mittel brachte der Bund mit 236 Mill. DM auf, der damit seinen Anteil von 63% gegenüber dem Vorjahreszeitraum - ebenso wie das Land mit 10% - halten konnte. Von den übrigen Bauherren erreichten die Gemeinden 15%, während Gemeindeverbände und sonstige Bauherren nur Quoten von jeweils etwa 6% auf sich vereinigen konnten. In der Aufgliederung nach vorgesehener Ausführungsdauer stehen mittelfristige Aufträge mit einer Bearbeitungszeit von sechs bis zwölf Monaten an erster Stelle (41%). hw

4 000 ABC-Schützen weniger als im Vorjahr

Für das Schuljahr 1975/76 wurden in Rheinland-Pfalz 57 858 Schulanfänger angemeldet, und zwar 29 947 Knaben und 27 911 Mädchen. Die Zahl der ABC-Schützen ist damit gegenüber dem Vorjahr um rund 4 000 gesunken. Von den

angemeldeten Schülern wurden 1 598 (5,3%) Jungen und 1 165 (4,2%) Mädchen vom Schulbesuch zurückgestellt.

Zum Ende des Schuljahres 1974/75 wurden 26 985 Schüler aus den Hauptschulen des Landes entlassen. Das sind etwa 9 000 Schüler weniger als vor einem Jahr. Jeder fünfte Hauptschüler verließ die Schule ohne Abschlußzeugnis, und zwar 21,8% der Jungen und 17,3% der Mädchen.

Einen Wechsel auf Realschulen beabsichtigten mit dem Ende des Schuljahres 1974/75 mehr Mädchen als Jungen: Von den 8 790 Schülern waren 4 782 Mädchen. Unter den 13 641 angehenden Gymnasiasten waren dagegen nur 6 780 Mädchen. Auf eine Integrierte Gesamtschule wollten 476 Schüler überwechseln. Die Absicht, nach der 4. Klasse der Grundschule Klassen der schulartübergreifenden Orientierungsstufe zu besuchen, wurde für 6 409 Schüler angegeben. ke

50 Mill. DM Kriegsopferfürsorge

Im Jahr 1974 stiegen die Aufwendungen für Kriegsopferfürsorge um annähernd 7 Mill. DM gegenüber 1973 und um 38 Mill. DM im Vergleich zu 1964 auf fast 50 Mill. DM an. Die Zahl der Fälle laufender Leistungen (+ 4,3%) sowie diejenige der Einmalhilfen (+ 18,4%) erhöhte sich innerhalb Jahresfrist auf zusammen rund 31 500. 1964 wurden etwa 12 300 fürsorgeberechtigte Fälle gezählt. Pro Leistungsfall waren 1974 1 587 DM aufzubringen; das sind + 42 DM gegenüber 1973 und über 600 DM mehr als 1964.

Ein Blick auf die Entwicklung während des vergangenen Jahrzehnts zeigt eine erhebliche Verschiebung der Schwerpunkte infolge ständiger Verringerung der für Erziehungsbeihilfe an Waisen zur Verfügung gestellten Mittel (— 76%) sowie einer kontinuierlichen Zunahme der Ausgaben für sonstige Hilfen, die den Hilfen in besonderen Lebenslagen der Sozialhilfe entsprechen, von insgesamt fast 17 Mill. DM. Die Zahl der Empfänger laufender Hilfeleistungen dieser Art erhöhte sich dabei seit 1964 um knapp 500%, während die Zahl der anspruchsberechtigten Waisen um etwa 90% auf 450 zurückging. Unter den einmaligen Leistungsfällen wurde 1974 am meisten für Erholungsfürsorge (10 Mill. DM) ausgegeben, was zum großen Teil auf das höhere Lebensalter der Beschädigten sowie der hinterbliebenen Frauen zurückzuführen sein dürfte. 1964 war diese Ausgabeposition mit 0,8 Mill. DM für rund 2 100 einmalige Leistungsfälle noch relativ unbedeutend. hä

Mehr über dieses Thema auf Seite 206

Schweinebestand erneut reduziert

Nach einer am 1. August 1975 durchgeführten repräsentativen Zählung gab es in Rheinland-Pfalz rund 708 000 Schweine. Das sind 4,2% weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Gegenüber Dezember 1974 reduzierte sich der Bestand um 0,4%. Verglichen mit dem Ergebnis von August 1974 verringerte sich die Zahl der Ferkel um 12,6%. Bei den Jungschweinen (20 bis 50 kg Lebendgewicht) war eine Einschränkung um 2,3% festzustellen, während die Zahl der Mastschweine ab 50 kg geringfügig (+ 1,8%) anstieg. Der Zuchtsauenbestand insgesamt lag um 1,6%, der der trächtigen Sauen um 2,4% niedriger.

Die Zahl der Schweinehalter ging im Vergleich zum August 1974 um 12,7% und gegenüber Dezember um 3,2% auf 48 000 zurück. Darunter befanden sich gut 10 000 mit Zuchtsauen. rö

Überdurchschnittliche Getreideernte

Infolge des spätwinterlichen Frühjahrs konnte das Sommergetreide vor allem in den Höhengebieten erst Ende April bestellt werden. Nach vorübergehenden Wachstumsstörungen, die durch eine zunehmende Trockenheit von Ende Mai bis Mitte Juni hervorgerufen wurde, haben sich die Niederschläge in der zweiten Junihälfte und Anfang Juli noch vorteilhaft auf die Körnerausbildung ausgewirkt. Die hochsommerlichen Temperaturen ab Ende Juli ermöglichten in den Tal-lagen die Einbringung der Getreideernte bis Mitte August, während in den Höhengebieten die Mähdrescher erst Ende August verbreitet eingesetzt werden konnten.

Nach vorläufigen Ermittlungen wird sich die diesjährige Getreideernte (ohne Körnermais) in Rheinland-Pfalz auf gut 1,4 Mill. t belaufen und damit um etwa 6% unter der bisher höchsten Menge aus dem Vorjahr bleiben. Aus den bisher vorliegenden Messungen errechnet sich für alle Getreidearten zusammen ein Hektarertrag von 38,4 dt gegenüber dem Rekordertrag des Vorjahres von 41,1 dt und 36,6 dt im Sechsjahresdurchschnitt 1969/74. Winterweizen lieferte 43,7 dt je Hektar und Sommergerste, die in diesem Jahre in Rheinland-Pfalz von allen Getreidearten die größte Anbaufläche einnimmt, 37,2 dt je Hektar. Die Erträge aller Getreidearten blieben mehr oder weniger deutlich unter denen von 1974. Der geringste Rückgang läßt sich indessen für die Sommergerste mit nur 0,5 dt feststellen. Dieses überraschend günstige Ergebnis darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß standortbedingt sehr unterschiedliche Erträge zu verzeichnen waren. Die Qualität des Getreides kann ebenfalls als überdurchschnittlich bezeichnet werden, weil es infolge der günstigen Witterung während der Erntezeit nicht zu Schäden durch Auswuchs oder hohe Feuchtigkeitsgehalte kam. tg

Themen der letzten Hefte**Heft 12/Dezember 1974**

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 1974
Investitionen 1973
Sozialer Wohnungsbau 1973
Krebssterblichkeit 1953 - 1972

Heft 1/Januar 1975

Feldfrüchte und Futterpflanzen 1974
Weinausbau und Weinabsatz 1972
1%-Wohnungstichprobe 1972
Wohngeldzahlungen 1973
Anstalten
Ausländer

Heft 2/Februar 1975

Volksentscheide am 19. 1. 1975
Index der industriellen Nettoproduktion
Zahlungsschwierigkeiten 1974
Regionale Einzelhandelsumsätze 1972
Allgemeinbildende Schulen 1974/75
Meldepflichtige Krankheiten 1974

Heft 3/März 1975

Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern
Geburtenhäufigkeit
Bauhauptgewerbe 1974
Handwerk 1962 - 1974
Jahresverdienste 1972 und 1973

Heft 4/April 1975

Landtagswahl am 9. März 1975
Berufsbildende Schulen 1974/75
Berufsfach- und Fachschulausbildung
Weibliche Bevölkerung
Vermögenswirksames Sparen 1971
Öffentliche Tiefbauaufträge

Heft 5/Mai 1975

Straßenverkehrsunfälle 1974
Industrie 1974
Hochschulausbildung
Landwirtschaftliche Pachtverhältnisse

Heft 6/Juni 1975

Bevölkerungsentwicklung 1974
Steueraufkommen 1974
Sozialhilfe 1964 - 1974
Regionaler Wohnungsbau 1968 - 1973
Schuhindustrie 1950 - 1974

Heft 7/Juli 1975

Gastgewerbe und Fremdenverkehr 1974/75
Baulandmarkt 1974
Verdienste 1974
Erwerbstätigkeit 1974
Einkünfte der Einkommensteuerpflichtigen

Heft 8/August 1975

Ernteaussichten 1975
Studien- und Berufswünsche 1975
Kreislaufkrankheiten als Todesursache 1968 - 1974
Modernisierung im Wohnungsbau
Hochbautätigkeit 1974
Regionale Einkommensverteilung

Themen der nächsten Hefte

Geburten und Sterbefälle 1950 - 1974
Ehescheidungen 1974
Investitionen im produzierenden Gewerbe
Einkommen der freien Berufe
Sozialer Wohnungsbau 1974

Soeben ist in der Reihe Statistik von Rheinland-Pfalz erschienen

**Band 277 DIE WAHL ZUM 8. LANDTAG IN RHEINLAND - PFALZ
AM 9. MÄRZ 1975**

Umfang 226 Seiten, Format DIN A 4, Preis DM 14,50

Dieser Band enthält die amtlichen Ergebnisse der Wahl zum 8. Landtag von Rheinland-Pfalz am 9. März 1975.

Eine kurze textliche Einführung behandelt neben den allgemeinen Wahlergebnissen auch die wichtigsten Ergebnisse der gemäß § 46 a des Landeswahlgesetzes durchgeführten repräsentativen Wahlstatistik. Der umfassende Tabellenteil enthält die Ergebnisse für das Land, die Wahlkreise, die Verwaltungskreise, die Verbandsgemeinden und die Gemeinden. Zu Vergleichszwecken sind die entsprechenden Daten der Landtagswahl 1971 und der Bundestagswahl 1972, umgerechnet auf den Gebietsstand der Landtagswahl 1975, angegeben.

Die Betrachtung der politischen Struktur der Gebietskörperschaften wird durch die Angabe der prozentualen Stimmenverteilung erleichtert. Eine Übersicht über die Bewerber und ein alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden vervollständigen die Darstellung.

Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden	ϕ = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
() = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ * 1.-8. Jahrgang 1948-1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz * Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Satz: Druckerei Gebrüder Wester, Andernach - Druck: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Bezugspreis: Einzelheft DM 2,50, Jahresabonnement DM 25,— zuzüglich Zustellgebühr - Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Mainzer Straße 15/16, Fernruf (0 26 03) 7 12 45 Telex 869 007 kvem d, oder durch den Buchhandel - Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplars gestattet.